



SPIELRAUM- ENTWICKLUNGS- KONZEPT

Kreisstadt Eschwege –
Altstadt / Brückenhausen

INHALT

EINLEITUNG	4
1 ANALYSE VON SPIEL- UND AUFENTHALTSORTEN IN DER INNENSTADT	6
2 ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG VON KINDERN, JUGENDLICHEN UND FAMILIEN	28
3 SPIELRAUMENTWICKLUNGSKONZEPT ALTSTADT / BRÜCKENHAUSEN	36
4 PRIORISIERUNG DER MASSNAHMEN (UMSETZUNG)	42
ANHANG	48

SPIELRAUM- ENTWICKLUNGS- KONZEPT

Kreisstadt Eschwege –
Altstadt / Brückenhausen



EINLEITUNG

Eschwege präsentiert das Spielraumentwicklungskonzept für die Altstadt und Brückenhausen

Seit 2017 gab es Rückmeldungen von Familien im Familienbüro zum Thema „Spielen in der Stadt“. Aufgrund dessen wurde das Thema während der Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes 2018 aufgegriffen und steht nun neben drei weiteren Handlungsfeldern in einem größeren stadtentwicklungspolitischen Zusammenhang. Besagte Rückmeldungen und Ergebnisse sind in den vorliegenden Bearbeitungsprozess eingeflossen.

Im Rahmen des stadtpolitischen Handlungsfeldes „Spielen in der Stadt“ möchte die Kreisstadt Eschwege derzeitige Orte zum Spielen und Aufhalten verbessern und neue Orte in der Stadt schaffen. Denn die Spiel- und Aufenthaltsräume für Kinder und Jugendliche weisen derzeit zielgruppenspezifische Defizite auf. Beispielsweise wurden zwar Spielplätze für Kinder unter drei Jahren gezielt erweitert; einzelne Spielelemente in der Innenstadt werden allerdings vermisst. Auch ist keine flächendeckende Versorgung vorhanden: In der westlichen Altstadt fehlt ein Angebot für Kinder unter drei Jahren. Ab ca. 9 Jahren fehlen altersentsprechende und ansprechende Spielelemente. Jugendlichen fehlen Treffpunkte. Die vorhandenen Orte sind wichtig, aber nicht ausreichend ausgestattet.

Ziel ist es, sukzessive Maßnahmen als Bausteine der Spielplatzentwicklung im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für die Kernstadt Eschweges umzusetzen. Das Gesamtkonzept soll optimierte und neue Spielangebote für Kinder und Aufenthaltsangebote für Jugendliche um-

fassen und bezieht sich auf vorhandene Spielplätze und auf neue Aufenthaltsorte in der Stadt. Damit soll ein Beitrag zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt geleistet werden. Die Umsetzung soll, wo immer möglich, durch unterschiedliche Förderprogramme (Wachstum und Nachhaltige Erneuerung, Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten 2021, Bundes- und Landesprogramm Zukunft Innenstadt) gefördert werden.

Das *planerische Vorgehen* gliedert sich in drei größere Phasen: Analysephase (ab Mai 2021), Phase der Konzepterarbeitung (ab Januar 2022) und die Phase der Umsetzung einzelner Projekte, denen fachlich und politisch eine hohe Priorität zugesprochen wurde (voraussichtlich ab April 2022). Die Analysephase wurde insbesondere mit einer Reihe von Nutzerbefragungen unterschiedlicher Zielgruppen von Spiel- und Aufenthaltsräumen flankiert (Beteiligung).

Aufeinander aufbauende Leitfragen bildeten den Rahmen und Hintergrund dieser Befragungen:

1. Welche Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten finden Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters sowie Eltern grundsätzlich gut?
2. Welche Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten animieren Kinder und Jugendliche, um sich zu bewegen, sich zu begegnen, zu interagieren, im Team zu spielen oder sich in Koordination und Motorik zu üben?
3. Wie können wir erreichen, etwaige Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten zu schaffen?

Diese Befragungen von Nutzer*innen haben sich einerseits auf die Qualität von vorhandenen Spiel- und Aufenthaltsflächen bezogen. Andererseits wurden Meinungen zu Orten in der Stadt erfragt, die potenziell in Zukunft ebenfalls Spiel- und Aufenthaltsorte sein könnten. Familien, Kinder und Jugendliche werden ebenfalls an der Planung und Umsetzung ausgewählter einzelner Projekte mitwirken (ab Juni 2022).

Planungsphasen

Beteiligung



Planerisches Vorgehen „Spielen in der Stadt“ (Grafik: ProjektStadt)

ANALYSE MIT BEGLEITENDER BETEILIGUNG VON KINDERN, JUGENDLICHEN UND FAMILIEN

Die Analyse bezog sich einerseits auf vorhandene Spiel- und Aufenthaltsorte und andererseits auf Orte in der Stadt, die räumlich das Potential bieten, zukünftig in attraktive Spiel- und Aufenthaltsorte entwickelt zu werden. Es erfolgte eine fachliche Stärken-Schwächen-Analyse auf der Grundlage von Untersuchungskriterien (Möglichkeit für freies Spiel, Spielangebotsbewertung, Angebote für Begleitpersonen, Sanierungsbedarf, Zuwegung / sichere Erreichbarkeit, Entfernung zu öffentlichen Toiletten, Soziale Kontrolle).

Eingeflossen sind die Ergebnisse von Nutzer*innenbefragungen im Rahmen von fünf Beteiligungsformaten: Be-

fragung im Rahmen der Ferienspiele am Felsenkeller „Abenteuercamp“ (22.07.2021), Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren erkunden Spiel- und Aufenthaltsorte mit Unterstützung des Medienwerks Eschwege (Mitmachaktion „Spielplatzdetektive“, 26. – 30.07.2021), Befragung im Rahmen der Veranstaltung „Kinderrechte“ am 25.09.2021, Aufsuchende Befragung von Jugendlichen bei Pumptrack, Skateanlage, Ballspielplätzen Torwiese (September-November 2021), Information und Befragung von Familien mit Kindern im Rahmen der Veranstaltung „Forum Familie“ (7.10.2021).

Nachstehend werden die Ergebnisse der fachplanerischen Bewertung von innenstädtischen Spiel- und Sportplätzen dargelegt, die derzeit in der Innenstadt genutzt werden können.

Zehn Spiel- und Sportplätze wurden untersucht (1.1). Auf dieser Basis wird die Grundversorgung durch innerstädtische Spiel- und Sportplätze textlich analysiert und textlich aufbereitet (1.2). Neben den bestehenden Spiel- und Sportplätzen werden weitere öffentliche Aufenthaltsorte in der Innenstadt aufgezeigt, die aus fachlicher Sicht Potentiale zum Spielen und Aufhalten haben (1.3).

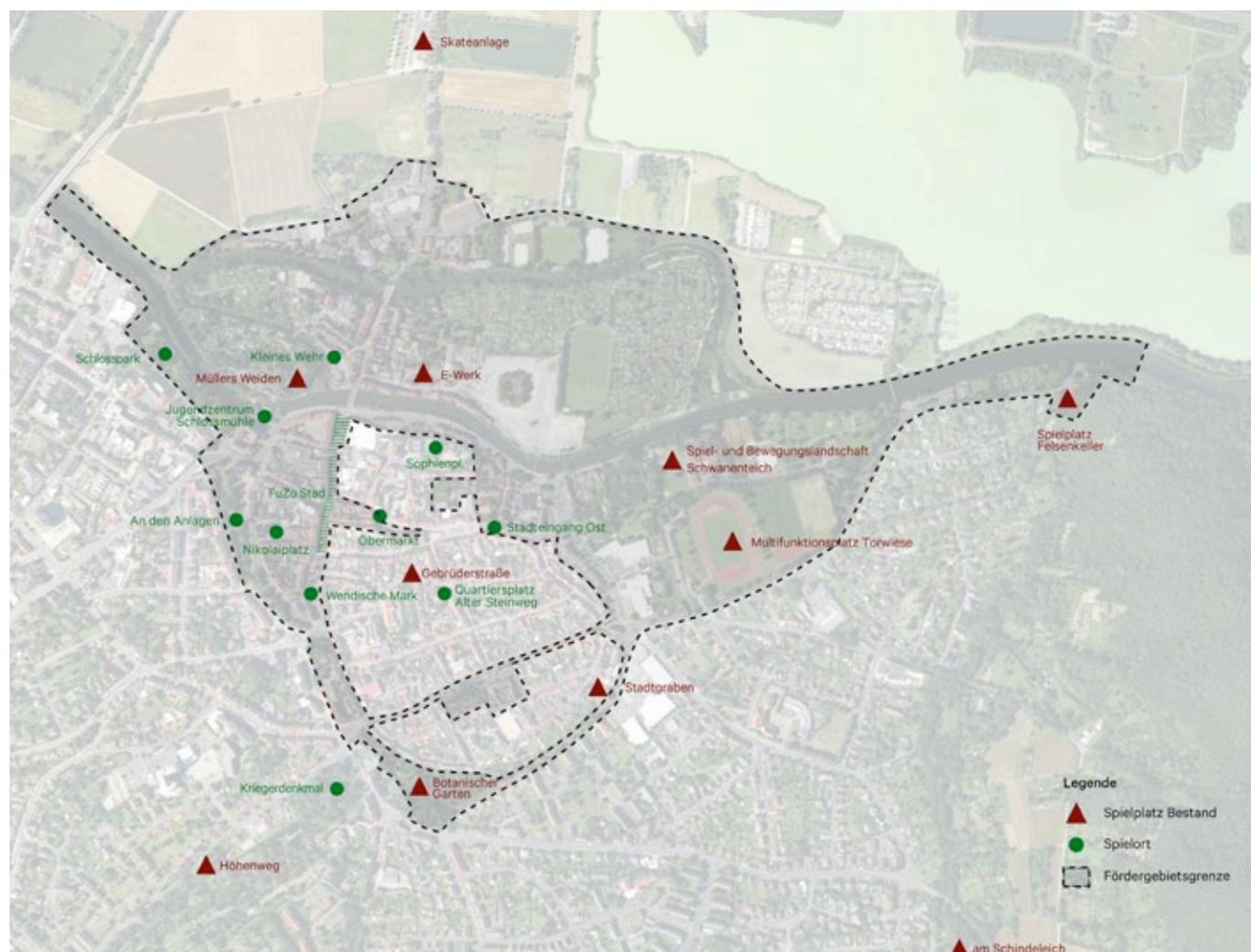
Kapitel 2 fasst die Ergebnisse der fünf Befragungsformate von Kindern, Jugendlichen und Familien zusammen (2.1 – 2.5). Abschließend werden die Ergebnisse dieser Beteiligungsphase tabellenartig aufgezeigt und zusätzlich textlich aufbereitet (2.6).

In Kapitel 3 und 4 werden die prioritären Maßnahmen näher erläutert.



1 ANALYSE VON SPIEL- UND AUFENTHALTS-ORTEN IN DER INNENSTADT

Im Eschweger Innenstadtbereich befinden sich zehn ausgewiesene Spielplätze. Darüber hinaus zeigte sich in der Analyse, dass es zehn zusätzliche Spielorte in der Stadt gibt. Spielplätze und Spielorte befinden sich sowohl innerhalb der Fördergebietsgrenze des Städtebauförderprogramms „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“, die die Altstadtquartiere und Brückenhausen umfasst, als auch außerhalb des Fördergebietes.



Spielplätze und Spielorte in der Innenstadt (Plan: foundation 5+)

1.1 Bewertung von zehn Spiel- und Sportplätzen

Spielplatz „E-Werk“

Auf einer Fläche von ca. 550 Quadratmetern steht ein kompaktes Angebot an Spielgeräten zur Verfügung. Bis zum Jahr 2021 war der Spielplatz der einzige Kinderspielplatz in Brückenhausen. Der Spielplatz wird von Kindern in verschiedenen Altersgruppen sowie ihren Begleitpersonen frequentiert.

Die Spielgeräteausstattung auf dem Spielplatz befindet sich in einem sehr guten Zustand. Die Spielgeräte, beispielsweise Wippen und ein Spielpodest im Zusammenhang mit Sandflächen, sind überwiegend für Kleinkinder geeignet. Ein Kletterturm mit Rutsche, eine Teamwippe und ein Boulderwürfel können auch von Größeren bespielt werden. Freiflächen zur Bewegung sind

aufgrund der begrenzten Fläche nur eingeschränkt verfügbar.

Für Erwachsene werden sowohl Sitzmöglichkeiten als auch zwei Fitnessgeräte angeboten, von daher ist der Besuch von Kleinkindern mit Begleitpersonen gut möglich. Außerdem ist der Spielplatz aufgrund ausreichender Schattierung durch die Laubbäume in den Spiel- und

Aufenthaltsbereichen im Sommer sehr beliebt.

Durch die Neueröffnung des Spielplatzes Müllers Weiden haben Schulkinder nun noch mehr Spielmöglichkeiten in Brückenhausen. Somit besteht kein weiterer Ergänzungsbedarf des Spielangebotes für ältere Kinder auf dem Spielplatz „E-Werk“.



Spielplatz „E-Werk“ (Foto: foundation 5+)

Spielplatz „Müllers Weiden“

In Nachbarschaft des neuen Hotels „Patcharee“ wurde der Spielplatz „Müllers Weiden“ im Jahr 2021 eröffnet. Auf einer Fläche von ca. 1.500 Quadratmetern ist er nicht nur von Gästen nutzbar, sondern auch öffentlich zugänglich.

Neben Spielgeräten, wie z.B. ein Spielschiff, eine Wippe und eine Schaukel ist der Spielplatz hinsichtlich seiner Lage am Wasser, der Naturerfahrung sowie

der Möglichkeit für freies Spiel und Treffen für Klein- und Schulkinder in Brückenhausen von Bedeutung. Zusätzlich wird die soziale Kontrolle des Freiraums

durch die unmittelbar liegende Terrasse vom Hotel verbessert.



Spielplatz „Müllers Weiden“ (Foto: ProjektStadt)

Spielplatz „Gebrüderstraße“

Der Spielplatz „Gebrüderstraße“ befindet sich zentral in der Innenstadt. Aufgrund seiner Lage wird der Spielplatz von Kindern innerhalb und außerhalb der Innenstadt besucht.

Auf einer Fläche von ca. 200 Quadratmetern findet man dort beispielsweise Federwippgeräte, ein Kletterturm mit kurzer Rutsche und Einzelschaukeln. Das Angebot ist aus fachlicher Sicht für Kleinkinder geeignet. Zwei Sitzbänke und eine Sitzgruppe (zwei Sitzbänke mit einem Tisch) bieten Aufenthaltsmöglichkeiten für Begleitpersonen. Eine weitere Stärke des Spielplatzes ist die Positio-

nierung der Spielgeräte und Sitzbänke in Bezug auf Hitzeperioden in der Stadt. Denn die Spielgeräte und Sitzbänke liegen großteils im Schatten der umliegenden Gebäude. Zusätzlich ermöglichen die nahliegenden öffentlichen Toiletten ebenfalls eine längere Aufenthaltszeit.

Der Spielplatz wird auch von Schulkindern genutzt. Aufgrund dessen ist

der Spielraum, der zur Verfügung steht, knapp und es gibt hier kaum Möglichkeiten für Schulkinder bzw. Kleinkinder zum freien Spielen. Somit entstehen Nutzungskonflikte. Eine bedeutende Schwäche des Spielplatzes ist das Sicherheitsrisiko angesichts des nah laufenden Autoverkehrs, das zukünftig durch freiraumplanerische oder verkehrliche Maßnahmen zu verhindern ist.



Spielplatz „Gebrüderstraße“ (Foto: foundation 5+)

Spielplatz „Stadtgraben“

Im Südosten der Innenstadt, gegenüber von Lebensmitteleinzelhändlern, liegt der Spielplatz „Stadtgraben“. Gemäß der Lage und den umgebenden Wohnhäusern wird er hauptsächlich von Bewohner*innen des Quartiers bzw. fußläufigen Kunden des Einkaufszentrums besucht.

Die Spielgeräteausstattung befindet sich in gutem bis zu sehr gutem Zustand. Das für Klein- und Schulkinder nutzbare Spielangebot enthält eine Doppelschaukel, ein Klettergerüst, ein Kletterturm mit Rutsche, zwei Wippen und ein Spielhaus mit einem Spielpodest, das in eine Sandfläche eingelassen ist. Die Sitzmöbel, die

sich an schattiertem Ort befinden, bieten Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder mit oder ohne Begleitung erwachsener Personen, um sich dort auszuruhen. Jedoch wird dieser Freiraum von Alkohol konsumierenden Menschen mitgenutzt, wodurch das Spiel und der Aufenthalt von Kindern eingeschränkt werden. Statt

freiraumplanerischer Maßnahmen ist das soziale Konfliktmanagement als ein erster Schritt empfehlenswert mit dem Ziel eine räumliche Lösung für unterschiedliche Nutzergruppen zu finden.



Spielplatz „Stadtgraben“ (Foto: foundation 5+)

Spielplatz „Höhenweg“

Trotz einer Entfernung von ca. 300 Metern von der Innenstadt wird der Spielplatz „Höhenweg“ aufgrund der fußläufigen Erreichbarkeit ebenfalls in die Bewertung der innerstädtischen Spielplätze einbezogen.

Die Spielgeräte befinden sich in sehr gutem Zustand und umfassen Einfachschaukeln, ein kleines Klettergerüst, ein Turm mit Rutsche, Federwippgeräte, ein Spielhaus und einen Kreisel. Die Bandbreite des Angebotes zielt vorwiegend auf Kleinkinder ab, für Schulkinder ist dies aber unvollständig.

Mit einer Fläche von über 600 Quadratmetern steht ausreichend Platz für

freies Spiel zur Verfügung, er wird jedoch aufgrund von wenig Schatten im Sommer nur morgens und spätnachmittags genutzt. Eine Schwäche ist der Mangel an Sitzmöglichkeiten. Das Aufenthaltsangebot für Begleitpersonen spielt jedoch eine wertvolle Rolle bei der Nutzfrequenz des Spielplatzes, der hauptsächlich auf Kleinkinder ausgerichtet ist. Ein weiteres Defizit bezieht sich auf die Sicherheitsgefahr aufgrund des

einseitigen Fußweges. Das Erreichen des Spielplatzes erfolgt nur durch die Überquerung der Straße, da keine begleitende Gehwegeverbindung vorhanden ist. Zugleich sollte eine Ergänzung der Spielgeräte, die für ältere Kinder bzw. Schulkinder geeignet sind, zur Diskussion gestellt werden. Zu berücksichtigen ist auch die aktuelle Entwicklung eines Neubaugebietes am Ende des Höhenweges.



Spielplatz „Höhenweg“ (Foto: foundation 5+)

Spielplatz „Botanischer Garten“

Mit einer Fläche von über 3.000 Quadratmetern ist der Spielplatz „Botanischer Garten“ der größte Kinderspielplatz mit Bezug zur Natur in der Innenstadt. Er enthält über zehn unterschiedliche Spielgeräte und hat dadurch ein sehr gutes Angebotsspektrum für verschiedene Altersgruppen.

Dort zu finden sind sowohl die typischen Spielgeräte für die Kleineren (z.B. Nestschaukeln, Spielhaus), als auch Bewegungsangebote (z.B. ein Bolzplatz, Balancierbalken) für die Größeren. Aus fachlicher Sicht sind beispielsweise eine Wasser-Matchanlage für Kleinkinder sowie Spielgeräte zum Klettern oder Bouldern für Schulkinder dennoch ergänzungswert.

Zudem ist die Sauberkeit in und auf den Spielgeräten zu erhöhen. Dies betreffen vor allem die zwei Spielhäuschen. Als kurzfristige Lösung könnte eine Beschilderung erfolgen, dass Vergehen zur Anzeige gebracht werden. Langfristig lassen sich die Spielhäuschen in den

kommenden Jahren ersetzen oder sanieren.

Sitzmöglichkeiten für Begleitpersonen sind dezentral verteilt. Somit wird die soziale Kontrolle des Spielplatzes erhöht. Als Schattenspender tragen die Bäume im Botanischen Garten dazu bei, einen kühlen Spiel- und Aufenthaltsort im Sommer zu schaffen. Aus diesen Gründen wird der Spielplatz von Kindern innerhalb und außerhalb Eschweges oft besucht. Derzeit steht der Neubau einer „Remise“ (Gebäude, das zur Umweltbildung genutzt werden soll) mit öffentlicher Toilettennutzung im Botanischen Garten zur Diskussion. Dadurch könnte

die Aufenthaltsqualität des Spielplatzes noch verbessert werden.

Des Weiteren sollte die Oberfläche des Gehweges, die sich in reduziertem Zustand befindet, saniert werden. In Bezug auf Oberflächenmaterialien befinden sich die gepflasterten Wege kleinflächig unter den Sitzmöbeln. Hauptsächlich wurde hier Asphalt zum Wegebau benutzt, der jedoch durch Baumwurzeln bereits beschädigt wurde. Zu empfehlen ist die Verwendung vom wasserdurchlässigeren Material, wie z.B. Öko-Pflaster, eine wassergebundene Wegedecke, bei der die Sanierung als Alternative zum Asphalt aus klimatischer Sicht langfristig in Erwägung gezogen werden sollte.



Spielplatz „Botanischer Garten“ (Foto: foundation 5+)

Spielplatz „Am Felsenkeller“

Ein weiterer für die Stadt relevanter Spielplatz ist der Abenteuerspielplatz „Am Felsenkeller“, der am Fuß des Leuchtberges in Nachbarschaft eines Ausflugslokals liegt und als einzige Spielfläche durch den direkt angrenzenden Bachlauf das Element Wasser beinhaltet.

Die Einbindung des Baches ist aktuell nicht entwickelt. Der Bach bietet insofern aber ein großes Potential. Wie der Spielplatz im Botanischen Garten befindet sich dieser Spielplatz innerhalb einer Grünfläche. Aufgrund dessen wird der Spielplatz an heißen Sommertagen von Kindern sehr häufig besucht. Auf einer Fläche von ca. 2.000 Quadratmetern stehen mehr als zehn Spielgeräte und eine

ausreichende Freifläche für freies Spiel zur Verfügung. Eine Vielfalt an Spiel- und Aufenthaltsangebot ermöglicht es Kindern unterschiedlichen Alters, sich dort zu treffen und zu spielen. Einige Spielgeräte wurden von Nutzer*innen besonders positiv bewertet: Während die Eltern-Kind-Schaukel von Kleinkindern mit ihren Begleitpersonen oft genutzt wird, sind Schulkinder von der Hangrut-

sche begeistert, die an die Topographie vor Ort angepasst ist.

Obwohl die Spielgeräteausstattung überwiegend in gutem Zustand ist, sollte ein Ersatz oder eine Erneuerung von einzelnen Spielgeräten in den kommenden Jahren geplant werden. Für Begleitpersonen und vor allem für ältere Kinder sind Fahrradstellplätze zu schaffen.



Spielplatz „Am Felsenkeller“ (Foto: foundation 5+)

Spielplatz „Am Schindeleich“

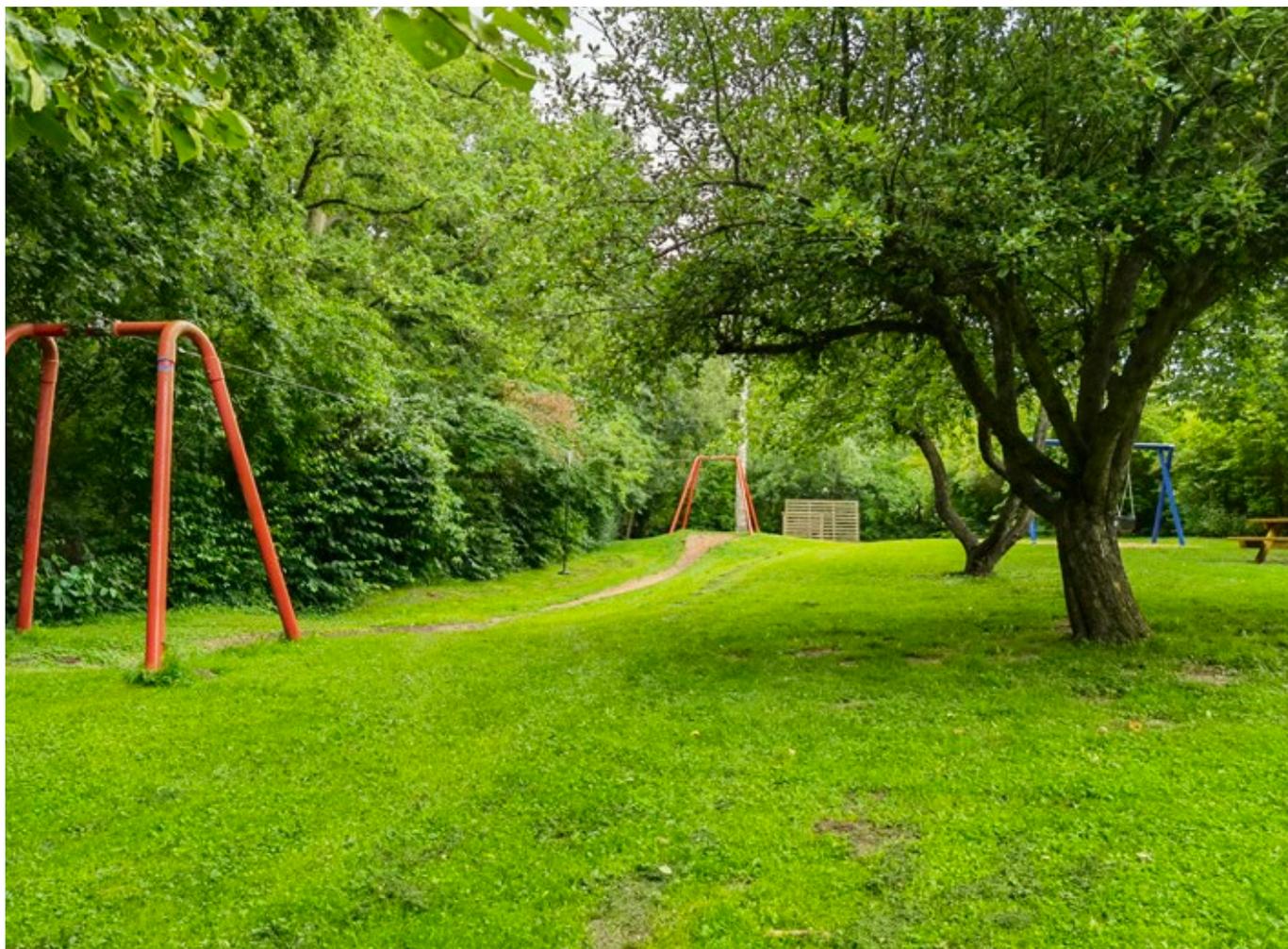
Der Spielplatz „Am Schindeleich“ befindet sich außerhalb des Untersuchungsgebiets, wird aber aufgrund seines Spielangebotes und guter fußläufiger Erreichbarkeit entlang des Cyriakusbaches von Kindern in der Kernstadt besucht.

Auf einer Grünfläche mit einer Größe über 2.000 Quadratmetern wurde ein gutes Angebotsspektrum geschaffen: Neben Spielgeräten für Kleinkinder bietet der Spielplatz auch spezielle Spielmöglichkeiten, wie zum Beispiel eine

Seilbahn, Hüpfpalisaden und ein Bolzplatz vorrangig für Schulkinder.

Eine Ergänzung der Sitzmöbel und Papierkörbe, insbesondere an den Spielgeräten für Kleinkinder, ist aus fachlicher

Sicht erforderlich. Zukunftsorientiert sollte die Schaffung von Fahrradstellplätzen für Begleitpersonen und ältere Kinder ebenfalls in Erwägung gezogen werden.



Spielplatz „Am Schindeleich“ (Foto: foundation 5+)

Spiel- und Bewegungslandschaft Schwanenteich

In dem parkartigen Gelände um den Schwanenteich und der Torwiese sind Spiel- und Aufenthaltsangebote am Fußgänger- und Radweg punktuell angeordnet.

Diese Spiel- und Aufenthaltsangebote stehen oftmals frei auf den Wiesenflächen. Die Angebote sind in sehr gutem Zustand und für Schulkinder geeignet: ein Kletterfels, ein Kletternetz, ein Klettergerüst und Balanciergehölze. Im Osten des Geländes befindet sich ein so genannter Pumptrack – ein einzigartiges Angebot in Eschwege und Umgebung, das nicht nur von Kindern, sondern insbesondere gern von Jugendlichen genutzt wird. In unmittelbarer Nähe der

Angebote befinden sich Sitzmöbel an schattierten und sonnigen Standorten. Der Mangel an Fahrradständern und Papierkörben wird aus fachlicher Sicht als Schwäche bewertet. Um die Aufenthaltsqualität zu optimieren, werden Trinkwasseranlagen oder ein Trinkwassersystem auf diesem Gelände vorgeschlagen. Davon können Nutzer*innen der Sportanlage gegenüber des Pumptrack ebenfalls profitieren.



Pumptrack der Bewegungslandschaft Schwanenteich (Foto: foundation 5+)

Von oben nach unten: Kletterfels, Balanciergehölz, Kletternetz, Klettergerüst und Sitzgruppe der Bewegungslandschaft Schwanenteich (Fotos: foundation 5+)

Multifunktionsplatz Torwiese

Die Sportanlage Torwiese umfasst eine Fläche von ca. 6 Hektar und bezieht sich auf drei Sportplätze in unterschiedlicher Qualität und Ausstattung.

Die Plätze I und II werden durch Schulen, Vereine und die nahegelegene Jugendherberge genutzt. Durch die starke Frequentierung der Anlagen ist eine Verbesserung der Ausstattung und Oberflächengestaltung unerlässlich. Bereits vorhandene Nutzungsstudien haben ergeben, dass sich die örtlichen Vereine eines regen Zuwachses erfreuen, sodass die vorhandenen Kapazitäten häufig nicht der Nachfrage genügen.

Aktuell findet eine durch die Kreisstadt Eschwege veranlasste Untersuchung des Sport- und Bewegungsangebots speziell für Kinder und Jugendliche statt. Ausweichmöglichkeiten auf die Sportplätze in den Stadtteilen sind aufgrund der eigenen Nutzungsintensität nicht gegeben. Von einer weiterhin starken Auslastung der Sportanlage „Torwiese“ kann daher mittel- bis langfristig ausgegangen werden, da neben den ansässigen Vereinen und Schulen auch Gäste der angrenzenden Jugendherberge die Anlage bis zu 25 Mal im Jahr für Trainingslager nutzen. Die Auswertung des Belegungsplans zeigt, dass die Sportfelder „Torwiese I“ und „Torwiese II“ im Jahr durch die verschiedenen Nutzungen mit über 2.000 Nutzungsstunden belegt sind. Sonstige Veranstaltungen sind in der Erhebung nicht enthalten.

Im Gegensatz zum Platz I und II ist Platz III öffentlich zugänglich und ebenfalls stark frequentiert. Neben einer Scherrasenfläche zum Fußballspielen, steht eine Hartfläche für Freizeitsport zur Verfügung, auf der Basketball, Handball und weitere Ballspiele geübt und gespielt werden können. Die Anlagen für sportliche Nutzungen befinden sich in gutem Zustand. Die unkomplizierte Zugänglichkeit zu den Sportangeboten schafft Anreize zur Bewegung und zum verbindlichen Austausch und fördert somit das Ziel der Gesundheitsförderung und Integration.

Aktuell wird die Optimierung der Plätze I und II geprüft. Aufgrund der hohen Nutzungsfrequenz der Trainingsplätze ist der öffentliche Bereich mit diesen Planungen abzustimmen. Ggf. kann der aktuelle Bolzplatz zu einem weiteren Trainingsplatz entwickelt werden, der auch Freizeitmannschaften nach Anmeldung zur Verfügung steht. Der Bedarf für die spontane Nutzung für kleinere Gruppen könnte durch ein Kleinfeld gedeckt werden.



Sportplatz „Torwiese I“ (Foto: foundation 5+)



Hartplatz Torwiese (Foto: foundation 5+)

Skateanlage „Vor dem Brückentor“

Der einzige Skatepark in der Kreisstadt Eschwege ist die Skateanlage „Vor dem Brückentor“. Die Anlage wird häufig von älteren Kindern und Jugendlichen genutzt.

Auf einer Fläche von ca. 500 Quadratmetern entstehen sechs auf zwei bis drei Fahrwege geteilte Elemente für das Skaten. Die Zonierung der Anlagen für Nutzer- und Altersgruppen ist zwar erkennbar, aber aufgrund der knappen Übungsfläche werden die fünf Elemente außer der Halfpipe überwiegend von Anfängern und Fortgeschrittenen gleichzeitig benutzt. Dies führt wohl zur Verdrängung oder körperlichen Verletzung und soll durch eine Sanierung verbessert werden. Neben dem Ersatz der Anlagen in reduziertem Zustand lassen sich ggf. zusätzliche Skateelemente er-

gänzen. Berücksichtigt ist es, bei dem Planungs- und Umsetzungsprozess der Sanierung die Nutzer*innen bzw. die Initiative von Skatern einzubeziehen, um die konkreten Optimierungsmaßnahmen festzustellen.

Durch die Ortsbegehung wurde deutlich, dass die meisten Jugendlichen den Skatepark mit ihrem Fahrrad erreichen. Derzeit sind Fahrradstellplätze oder eine vergleichbare Infrastruktur zum Radparken dort nicht vorhanden. Zudem hält das Aufenthaltsangebot nur eine Sitzbank bereit. Von daher ist die Ergänzung

von Sitzmöbeln, vor allem an schattigen Standorten, aus fachlicher Sicht erforderlich. Die asphaltierte Fläche verursacht einen Hitzeeffekt, wodurch die Skateanlage in mehreren Zeiträumen (z.B. mittags und nachmittags an heißen sonnigen Sommertagen) nicht nutzbar ist.

Aus diesem Grund sind Baumpflanzen oder andere Anlagen für zusätzliche Beschattung auf dem Gelände zu empfehlen. Ggf. könnte eine Kombination mit „beskatebaren“ Elementen erfolgen (z.B. Baumpodest aus von Skateboard befahrbarem Beton).



Skateranlage „Vor dem Brückentor“ (Foto: foundation 5+)

Bewertungsmatrix von Spiel- und Sportanlagen in der Innenstadt Eschwege

Untersuchungskriterien	Skateanlage	E-Werk	Gebrüderstraße	Müllers Weiden	Botanischer Garten
Foto					
Eigentümer öffentl./privat/privat m. öff. Nutz.Vereinb.	öffentlich	öffentlich	öffentlich	öffentlich	öffentlich
Flächengröße m ²	ca. 510	ca. 550	ca. 130	ca. 1500	ca. 3000
Alterseignung KK; SK; JU (Mehrfachnennung mögl.)	SK; JU	KK; SK; Erwachsene	KK	KK; SK	KK; SK
Spielgeräte	1 Halfpipe und 5 kleine Skateanlagen	1 Kletterturm mit Rutsche, 1 Boulderwürfel, 1 Federwippengerät, 1 Teamwippe, 1 Wippe, 1 Einfachschaukel, 1 Spielpodest; zwei Fitnessgeräte: 1 Team-Sparziergänger, 1 Dreher	2 Federwippengeräte, 1 Kletterturm mit Rutsche, 1 Wippe, 2 Einfachschaukeln	1 Doppelschaukel, 1 Spielschiff, 1 Wippe, 1 Federwippengerät, 1 Kleinspielfeld, 1 Boule Spielfeld, 1 Amphitheater	1 Drehscheibe, 1 Kletterwand, 1 Nestschaukel, 1 Bolzplatz, 1 Doppelschaukel, 1 Kletterturm mit Rutsche, 1 Rutsche, 2 Balancierbalken, 1 Balancierstrecke, 2 Spielhäuser mit Kletter- und Balancierangeboten, 1 Hängematte
Ausstattung	1 Sitzbank, 1 Papierkorb	1 Sitzbank, 1 Sitzgruppe, 1 Papierkorb	2 Sitzbänke, 1 Sitzgruppe, 1 Papierkorb	Natursteinblöcke zum Sitzen mit/ohne Holzauflagen	4 Sitzbänke, 2 Sitzgruppen, 1 Papierkorb
Möglichkeit für freies Spiel ausreichend/ eingeschränkt / kaum	ausreichend	ausreichend	kaum	ausreichend	ausreichend
Spielangebotsbewertung vollständig / lückenhaft / ungenügend	speziell / vollständig	KK vollständig SK lückenhaft	lückenhaft aufgrund knappen Verfügungsraumes	vollständig	vollständig
Beliebtheit bzgl. Altersgruppen sehr beliebt / normal / eher unbeliebt	SK sehr beliebt JU sehr beliebt	KK sehr beliebt SK normal	KK sehr beliebt SK eher unbeliebt	Neueröffnung	KK sehr beliebt SK sehr beliebt
Angebot für Begleitpersonen ausreichend / lückenhaft / ungenügend (Index Anzahl der Sitzangebote zu Fläche: Sitzbank +1 / Sitzgruppe +2)	lückenhaft 0,002	ausreichend 0,008	ausreichend 0,031	ausreichend 0,005	ausreichend 0,005
Sanierungsbedarf hoch / punktuell / kein Bedarf	punktuell	kein Bedarf	kein Bedarf	kein Bedarf	punktuell
Zuwegung / sichere Erreichbarkeit gut / eingeschränkt / schlecht	gut	gut	gut	gut	gut
Entfernung zu öff. Toiletten nah / erreichbar / weit	weit	weit	nah	weit	erreichbar
Soziale Kontrolle hoch / mit Einschränkungen / niedrig	niedrig	hoch	mit Einschränkung	hoch	hoch
Sauberkeit gut / mit Einschränkungen / schlecht	hoch	hoch	hoch	hoch	mit Einschränkung
Schattierung gut / ausreichend / lückenhaft	lückenhaft	gut	gut	ausreichend	gut
bezogene Beteiligungen FSF; FD; FF; BAJ (Mehrfachnennung mögl.)	FSF, FF, BAJ	FSF, FF	FSF, FD, FF, KR	noch nicht, da Neueröffnung	FSF, FD, FF, KR, BAJ
Stärken	unmittelbar an einer Hauptstraße bzw. einem Parkplatz; einziger Skateplatz in der Stadt;	quartiersrelevanter Spielplatz; kompaktes Angebot an Spiel- und Fitnessgeräten; Sitzmöbel an schattiertem Standort durch Bäume	Spielgeräte und Sitzbänke an schattierten Standorten durch Gebäude;	naturnah; Stadtrelevanter Spielplatz; Spiel- und Sitzangebote an schattierten und sonnigen Standorten; Zugang zum Uferweg und Kanuanleger; familienfreundliche Atmosphäre	naturnah; Stadtrelevanter Spielplatz; Spielgeräte und Sitzmöbel an schattierten und sonnigen Standorten; dezentrale Lage der Sitzmöbel; gutes Angebotsspektrum; gut geschützter Bereich; Weitläufigkeit
Schwächen	Mangel an schattierten Aufenthaltsbereichen, Sitzmöglichkeiten und Fahrradbügel	wenige Spielgeräte für Schulkinder	wenige Spielgeräte für Schulkinder; Sicherheitsrisiko aufgrund nahe verlaufendem Autoverkehr	Mangel an einer direkten Verbindung mit der Altstadt momentan	Optimierung Sauberkeit der Spielgeräte; Ersatz Spielgeräte in reduziertem Zustand Hundeklo; Nutzungskonflikt mit JU; Toilettennutzung Remise nur bei Öffnungszeiten Botanikhaus;

Abkürzungen Beteiligungsprogramme

FSF: Ferienspiele Felsenkeller FD: Fotodetektiv BAJ: Befragung aufsuchender Jugendlichen FF: Forum Familien KR: Kinderrechte

Stadtgraben	Schwanenteich (Spielgeräte)	Pumptrack Schwanenteich	Multifunktionsplatz Torwiese	Felsenkeller	Höhenweg	am Schindeleich
						
öffentlich	öffentlich	öffentlich	vereinbunden, teilweise öffentlich	öffentlich	öffentlich	öffentlich
ca. 640	ca. 30.000 insg.	ca. 4000	ca. 11.800 öffentlich	ca. 2000	ca. 500	ca. 2000
KK; SK	SK; JU	SK; JU	SK; JU; Erwachsene	KK; SK	KK; SK	KK; SK
1 Doppelschaukel, 1 Klettergerüst, 1 Kletterturm mit Rutsche, 1 Federwippengerät, 1 Wippe, 1 Spielpodest, 1 Spielhaus	1 Klettergerüst, 1 Kletter- und Balancieranlage, 1 Boulderstein, 1 Balancierbalken, 1 Stufenreck, 1 Tischtennisplatte	Pumptrack	Platz I: Anlagen für Fußballserienspielbetrieb und Leichtathletik; Platz II: vereinbunderer Fußballspielplatz; Platz III: Hartplatz für Ballspiele	2 Federwippengeräte, 1 Wippe, 1 Kletterturm mit Rutsche, 1 Spielhaus mit Rutsche, 1 Tunnelrutsche, 1 Eltern-Kind-Schaukel, 1 Einfachschaukel, 1 Karussell, 1 Balancierstrecke, 1 Klettergerät, 1 Matschanlage	2 Einfachschaukeln, 1 kleines Klettergerüst, 1 Rutsche, 2 Federwippengeräte, 1 Spielhaus, 1 Kreisel	1 Einfachschaukel, 1 Kleinschaukel, 2 Wippen, 1 Rutsche, 2 Federwippengeräte, 1 Spielhaus, 1 Seilbahn, 2 Fußballtore, 1 Hüpfpalisaden
2 Sitzbänke, 1 Sitzgruppe, 1 Papierkorb	8 Sitzbänke, 2 Sitzgruppen, 2 Papierkörbe	3 Sitzbänke, 2 Sitzgruppen, 2 Papierkörbe	5 Sitzbänke, 2 Papierkorb	3 Sitzbänke, 2 Sitzgruppen, 1 Papierkorb	1 Sitzbank, 1 Papierkorb	2 Sitzgruppen
ausreichend	ausreichend	ausreichend	ausreichend	ausreichend	eingeschränkt (weniger Platz im Schatten)	ausreichend
KK vollständig SK lückenhaft	vollständig	speziell / vollständig	vollständig	vollständig	KK vollständig SK lückenhaft	KK vollständig SK lückenhaft
KK eher unliebt SK eher unliebt	SK sehr beliebt	SK sehr beliebt JU sehr beliebt	SK sehr beliebt JU sehr beliebt	KK sehr beliebt SK sehr beliebt	KK eher unliebt SK normal	KK normal SK sehr beliebt
ausreichend	ausreichend	ausreichend	lückenhaft	ausreichend	lückenhaft	lückenhaft
0,005	durchschnittlich 1-2 Sitzangebote à Spielgerät	-	durchschnittlich 1-2 Sitzangebote à Platz	0,007	0,002	0,003
kein Bedarf	punktuell	punktuell	hoch	punktuell	punktuell	punktuell
gut	gut	gut	gut	eingeschränkt	schlecht	gut
weit	weit	weit	weit	weit (Mitnutzungsmöglichkeit Restaurant?)	weit	weit
mit Einschränkung	hoch	hoch	eingeschränkt	eingeschränkt	hoch	hoch
schlecht	hoch	hoch	hoch	hoch	hoch	hoch
ausreichend	lückenhaft	lückenhaft	lückenhaft	gut	lückenhaft	gut
FSF, FF	FSF, FD, FF, KR	FSF, FD, BAJ, FF, KR	FSF, BAJ	FSF, FF, KR	FSF, FF	FSF, FF
quartiersrelevanter Spielplatz; Spielgeräte und Sitzmöbel an schattierten und sonnigen Standorten;	punktuell Spielangebote am Werraufer; Stadtrelevanter Spielplatz; Sitzmöbel an schattierten und sonnigen Standorten;	Sitzmöbel an schattierten und sonnigen Standorten; einzigster Pumptrack in der Stadt	Platz I, II für Schulen, Vereine; Platz III öffentlich zugänglich; Stadtrelevanter Spielplatz;	ruhige Lage am Leuchtberg; Stadtrelevanter Spielplatz; Sitzmöbel und Spielgeräte an schattierten und sonnigen Standorten; Möglichkeit zum Picknick	Spielgeräte in gutem Zustand; quartiersrelevanter Spielplatz;	ruhige Lage am Bach; Stadtrelevanter Spielplatz;
Kritik wegen Verschmutzung und Fehlnutzung von Erwachsenen	Mangel an Fahrradbügeln und Papierkörben; wenige Spielangebote bzgl. große Freifläche	ggf. ein neuer Pumptrack für Kleinkinder Mangel an Fahrradbügeln und Papierkörben;	eingeschränkte soziale Kontrolle wegen dichten Gehölzen; Mangel an Fahrradbügeln; wenige Sitzbänke; Sanierung der Plätze I und II förderfähig durch Landesprogramm „Investitionspekt Sportstätten“	einige Spielgeräte in reduziertem Zustand Mangel an Fahrradbügeln für begleitende Personen; sicherheitstechnische Optimierung des Zuganges zum Bach und der Rutsche am Berg;	direkt an der Fahrbahn, ohne begleitenden Fußweg bzw. Überquerung erforderlich; wenige Spielangebote für Schulkindern	einige Spielgeräte in reduziertem Zustand

1.2 Stadträumliche Grundversorgung der Spiel- und Aufenthaltsangebote in der Innenstadt

Die Erreichbarkeit von Spielplätzen wird nach DIN 18034 geprüft: Für Kinder bis 6 Jahre müssen Spielplätze in einer Entfernung von 200 Metern zu erreichen sein. Unter Dreijährige müssen stets in Begleitung erwachsener Personen sein. Die älteren Kinder in dieser Altersgruppe sind in der Lage ohne Begleitung erwachsener Personen die Spielplätze aufzusuchen, sofern sie als Gruppe oder mit größeren Geschwistern auf dem Spielplatz sind. Dieser Kategorie werden die Spielplätze Müllers Weiden, E-Werk, Gebrüderstraße, Botanischer Garten, Höhenweg, Stadtgraben, Felsenkeller, am Schindeleich zugeordnet. Nach Prüfung sind die Spielangebote für Kleinkinder, die in der Forstgasse, Nikolaigasse und Friedenstraße wohnen, nicht fußläufig erreichbar.

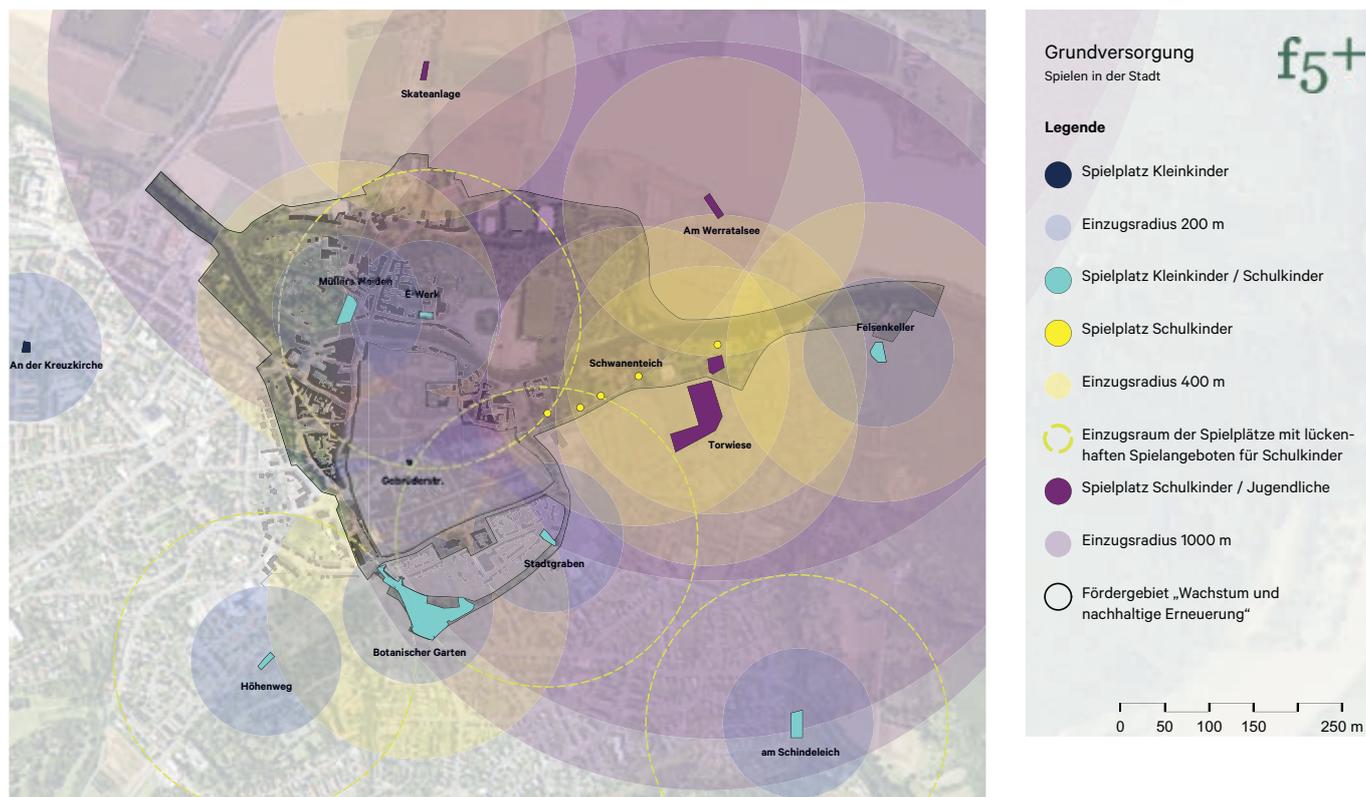
Für die Qualität der Spielangebote der Altersgruppe der 6- bis 12-jährigen Kinder spielt die Erreichbarkeit ebenfalls eine wichtige Rolle. Im Vergleich

zu Kleinkindern weisen diese Kinder eine deutliche Steigerung ihres eigenständigen Aktionsradius auf. Nach DIN 18034 soll das Spielangebot durch eine maximale Distanz von 400 Metern zum Wohnstandort für sie erreichbar sein. Gemäß der Analyse können die Spielangebote im Botanischen Garten, am Felsenkeller, in Müllers Weiden und der Bewegungslandschaft Schwanenteich, der Sportanlage Torwiese sowie der Skateanlage von Schulkindern gut in Anspruch genommen werden. Auf den Spielplätzen E-Werk, Stadtgraben, Höhenweg und Gebrüderstraße entstehen zwar Angebote für Schulkinder, aber sind von der Anzahl oder Qualität noch lückenhaft. Auf der nachfolgenden Karte sind Lücken des Spiel- und Aufenthaltsangebotes im nordwestlichen Bereich der Innenstadt für diese Altersgruppe erkennbar.

Im Gegensatz zu den bisher thematisierten Spielangeboten für jüngere

Kinder suchen Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren neben Spiel- und Bewegungsangeboten zunehmend auch andere Aufenthaltsmöglichkeiten. Zugleich hat eine fußläufige Erreichbarkeit durch die Nutzung von Verkehrsmitteln (z.B. ÖPNV oder Fahrräder) für sie keine große Bedeutung. Deswegen wird der Einzugsradius des Angebotes auf 1.000 Meter vergrößert. In Eschwege sind die Skateanlage, die Bewegungslandschaft Schwanenteich sowie die Sportanlage Torwiese von Jugendlichen häufig besucht, wobei sich die meisten davon östlich und nördlich außerhalb der Innenstadt befinden. Vergleichbare Spiel- und Aufenthaltsangebote für Jugendliche sind westlich der Innenstadt (z.B. in der Nähe vom Nikolaiplatz oder Jugendzentrum) möglich.

Zusammengefasst sollte das Spiel- und Aufenthaltsangebot im Westen der Innenstadt für alle Altersgruppen verbessert werden.



Grundversorgung des Spielangebotes in der Innenstadt (Plan: foundation 5+)

1.3 Zwölf potentielle Spiel- und Aufenthaltsorte in der Innenstadt

Fußgängerzone Stad

Durch die Sperrung der Fußgängerzone für den fließenden Verkehr (bis auf Anlieferung), dem kleinteiligen Mix aus Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie, das öffentlich nutzbare Stadtmobiliar sowie – in Teilen – die Stadtbäume hat die Fußgängerzone ein großes Potential, zukünftig anspruchsvolle Aufenthaltsmöglichkeiten für Erwachsene zu bieten.

Aus städtebaulicher und touristischer Sicht spielt die Fußgängerzone für Eschwege eine große Rolle. Da die Kreisstadt Eschwege das Leitbild der familienge-

rechten Stadt verfolgt, ist es folgerichtig, dass die Fußgängerzone in Zukunft auch von Kindern und Jugendlichen durch

unterschiedliche Maßnahmen intensiver genutzt wird.



Fußgängerzone Stad (Foto: foundation 5+)

Obermarkt

Durch den Standort des Familienbüros am Obermarkt hat dieser als Raum für Familien und Kinder eine große Bedeutung.

Im Sommer ist der Platz aufgrund des dort befindlichen Brunnens für Kinder sehr attraktiv. Außerdem befindet sich seit dem Jahr 2021 das Tourismusbüro am Obermarkt. Eine kinder- bzw. familienfreundliche Aufwertung des Obermarktes könnte ein positives Erscheinungsbild stärken sowohl für einheimische Kinder und Familien als auch für kleine und große Besucher*innen.



Obermarkt (Foto: foundation 5+)

Umfeld Marktkirche/ Stadteingang Ost

Im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen des Förderprogramms „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“ wird die Aufwertung des öffentlichen Raumes am Stadteingang Ost in Zusammenhang mit dem ehemaligen Busbahnhof sowie dem Umfeld der Marktkirche derzeit stadtpolitisch und verwaltungsintern debattiert.

Stadträumlich schließt sich der vor wenigen Jahren umgestaltete Marktplatz an. Insgesamt wird dieser Stadtraum künftig als „Stadteingang Ost“ bezeichnet. Insofern sollten im Kontext der Umgestaltungsmaßnahmen und vor dem Hintergrund des Ansatzes „Spielen in der Stadt“ Bedarfe von Kindern und Jugendlichen als Nutzer*innen berücksichtigt werden im Sinne von Aufenthaltsmöglichkeiten und sicheren Kreuzungsbereichen.



Stadteingang Ost (Foto: ProjektStadt)

Wendische Mark

Der Wendische Mark schließt sich nördlich der Fußgängerzone Stad an. Südlich verläuft die Breite Straße. Neben der Nutzung als Parkplatz ist der Platz durch einen Brunnen und Sitzmöglichkeiten unter den Bäumen für Eltern und Kinder an heißen Tagen sehr attraktiv.



Wendische Mark (Foto: foundation 5+)

Der Platz kommt als potenzieller Spielort in Betracht aufgrund der beliebten Beispielbarkeit des Wasserelements und der Aufenthaltsqualität, die derzeit jedoch vom fließenden Verkehr unmittelbar am Brunnen stark beeinflusst wird. Zur Optimierung der Aufenthaltsqualität für Kinder steht die Gewährleistung der Verkehrssicherheit im Vordergrund.

Nikolaiplatz



Nikolaiplatz (Foto: foundation 5+)

Der Realisierungswettbewerb „Umgestaltung des Nikolaiplatzes in Eschwege“ wurde erfolgreich durchgeführt, der Siegerentwurf steht fest.

Derzeit finden Vertragsverhandlungen mit dem Preisträger statt. Der Entwurf sieht eine terrassierte Platzanlage im Zentrum des Platzes vor, der als Quartiersplatz mit generationenübergreifenden Aufenthaltsmöglichkeiten (wie bspw. beispielbarem Wasserelement) fungiert, so dass auch Kinder und Jugendliche stark profitieren werden.

An den Anlagen

In der westlichen Innenstadt kann mit der Errichtung von Kleinkinderspielelementen dem lückenhaften Spielplatzangebot begegnet werden.

Grundvoraussetzung ist die gute und sichere Erreichbarkeit des Spielplatzes, die über Querungen der beiden Straßengebiete An den Anlagen erreicht werden könnte. Angesichts der Lage wird im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Nikolaiplatzes ein Synergieeffekt erwartet.

Die Grünanlage An den Anlagen wird momentan durch eine fußgänger- und radfahrerfreundliche Wegeverbindung erschlossen. Zur Ausweisung eines Rad- und Fußweges muss der Weg auf eine Mindestbreite von 2,50m erweitert werden. Hier sind die Ergebnisse des Fuß- und Radwegekonzeptes, das derzeit erarbeitet wird, abzuwarten.



An den Anlagen (Foto: foundation 5+)

Quartiersplatz Alter Steinweg

Südlich des Markplatzes steht der kleine Quartiersplatz Alter Steinweg für Aufenthaltsmöglichkeiten der Nachbarschaft zur Verfügung.

Das derzeitige Aufenthaltsangebot ist auf vier Sitzbänke reduziert, die nicht fest mit dem Boden verankert sind und je nach Bedarf umgestellt werden können.

Ideen für Aufwertungsmöglichkeiten des Quartiersplatzes durch weitere Nutzungen sollten unter intensiver Beteiligung der Nachbarschaft entwickelt und umgesetzt werden.



Quartiersplatz Alter Steinweg (Foto: Foundation 5+)

Sophienplatz

Mit einer schönen Aussicht auf die Stadt, einem als Bodenrelief angelegten Labyrinth sowie verschiedenen Aufenthaltsangeboten wird der Sophienplatz derzeit hauptsächlich von Touristen, aber auch bereits von Kindern und Jugendlichen oftmals besucht.



Sophienplatz (Foto: foundation 5+)

Dieses Angebot kann für Kinder und Jugendliche ergänzt werden. Aufgrund der Lage an der Musikschule hat die Freifläche zudem das Potenzial, künftig für kulturelle Veranstaltungen genutzt zu werden.

Jugendzentrum Schlossmühle

Das Jugendzentrum bietet im Zusammenspiel mit der Stadtbibliothek Jugendlichen die Gelegenheit des Treffs und einer gemeinsamen Freizeitgestaltung.



Jugendzentrum (Foto: foundation 5+)

Die Außenbereiche der Einrichtungen sind beengt und durch die Anforderungen des fließenden und ruhenden Verkehrs in der Aufenthaltsqualität eingeschränkt.

Ziel sollte sein, durch gestalterische Maßnahmen (beispielsweise für das JUZ einfache Freizeitsportangebote oder „Chillecken“, für die Bibliothek eine Terrasse) die Nutzung der Außenräume zu ermöglichen. Dabei gilt es auch die im Stadtumbau in Prüfung befindliche Erschließung von Müllers Weiden mittels Brücke zu berücksichtigen.

Kleines Wehr

Das Kleine Wehr ist derzeit ein PKW-Parkplatz, obgleich der Platz mit seiner öffentlichen Zugänglichkeit und seinem schönen Ausblick auf die Werra, Müllers Weiden und das Eschweger Schloss großes Aufenthaltspotential hat.

Derzeit bietet der Platz auch aus städtebaulicher Sicht ein unbefriedigendes Erscheinungsbild; die sanierungsbedürftigen Fassaden der Hofbebauung an der Brückenstraße auf der Ostseite des Platzes erzeugen den Eindruck eines Hinterhofes. Eine Aufwertung des Platzes ist folglich nur im Nachgang einer Gebäude- und Fassadensanierung sinnvoll.

Grundsätzlich bietet der Platz am Kleinen Wehr zur Steigerung der Aufenthalts- und Spielqualität an gemeinschaftlichen Freiräumen in Brückenhäusern viele Möglichkeiten. Im Falle einer fußläufigen Querungsmöglichkeit der Schleuse ist er auch für die Bewohnerschaft der Altstadt besser erreichbar.



Kleines Wehr (Foto: foundation 5+)

Schlosspark

Eine weitere Parkanlage, der im Rahmen der Untersuchung als potentieller Spielort eruiert wurde, ist der Schlosspark.

Als historischer Park in räumlicher Nähe zum Landgrafenschloss bietet der Park derzeit eine introvertierte Atmosphäre zum Aufenthalt und ist durch den alten Baumbestand und offene Rasenflächen charakterisiert.

Für freies Spiel ist der Schlosspark momentan aufgrund von Hundekot nur eingeschränkt nutzbar. Naturnahe Erholungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie Ideen dezentraler Spiel- und Sportangebote für Mehrgenerationen sind freiraumplanerisch noch weiterzuentwickeln.



Schlosspark (Foto: Foundation 5+)

Kriegerdenkmal

Der Park am Kriegerdenkmal bietet momentan nicht nur einen fußgängerfreundlichen Zugang zum Friedhof, sondern auch einfache Aufenthaltsmöglichkeiten.



Kriegerdenkmal (Foto: foundation 5+)

Inwieweit der Park hinsichtlich Spiel- und Aufenthaltspotential für Kinder und Jugendliche hat, ist fachlich tiefergehend zu untersuchen.

Die Aufwertung hat keine hohe Priorität, sondern ist als Ergänzung des Spiel- und Aufenthaltsangebotes denkbar.



Befragung im Rahmen der Ferienspiele „Abenteuercamp“ am 24.07.2021 (Foto: ProjektStadt)

2 ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG VON KINDERN, JUGENDLICHEN UND FAMILIEN

2.1 Befragung im Rahmen der Ferienspiele „Abenteuercamp“ am 24.07.2021

Die Befragung fand im Rahmen der Ferienspiele „Abenteuercamp“ am 24.07.2021 von 14 bis 18 Uhr gemeinsam mit Eltern statt. An der Befragung haben 35 Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren teilgenommen. Viele der befragten Kinder wohnen nicht in Eschwege (v.a. nicht in der Innenstadt), sondern in den umliegenden Ortschaften. Dennoch nutzen sie Spielplätze der Kreisstadt Eschwege. Zentrale Erkenntnisse werden nachfolgend zusammengefasst:

Die Kinder gaben an, dass sie gerne Fahrrad fahren, klettern oder auf dem Spielplatz sind. Sie haben auch erwähnt, dass sie gern in der Wohnung spielen anstatt im Freien. Wenn vorhanden wird auch oft im eigenen Garten gespielt; wenig im unmittelbaren Wohnumfeld auf der Straße oder vor dem Wohnhaus. Oft

wird auf einem Spielplatz gespielt. Im engeren Innenstadtbereich (Stadt, Obermarkt etc.) halten sich die befragten Kinder fast gar nicht auf.

Zu den oft besuchten Spielplätzen gehören vor allem der Spielplatz am Felsenkeller, der Pumptrack, der Spielplatz

im Botanischen Garten. Die Spielplätze Botanischer Garten und Felsenkeller sind beliebt, da sie so naturnah sind. Die Seilbahn auf dem Spielplatz Schindeleich ist beliebt, aber veraltet. (Spielplätze und Spielmöglichkeiten in der näheren Umgebung von Eschwege werden zwar ge-

nutzt, aber auch bzgl. der Qualität der Ausstattung von den Kindern kritisiert.)

Zu den Wünschen für die Orte, an denen sich die befragten Kinder oft aufhalten gehören mehr klettern/ hüpfen möglich machen, auch Matsch und Wasser werden begrüßt, weniger Autoverkehr in der angrenzenden Umgebung, vorhandene Toiletten, rauch- und alkoholfreie Spielplätze, weniger Vermüllung auf den Spielplätzen.

Zu den beliebten Spielarten gehören spielen am/ bei/ mit Wasser (z.B. Wendischer Markt, Obermarkt); klettern, Ballspiele, Seilbahn, bauen mit Naturelementen (am Wasser Spiel: Damm bauen, um etwas zu erschaffen) und Spielen im Grünen, Spielen mit Sand z.B. auf einem Matschspielplatz. Auch freies Spiel ist beliebt; bei älteren der befragten Kinder auch an eher unbeobachteten Orten.

An einigen innerstädtischen Aufenthaltsorten und Plätzen, die hohes Aufenthalt- und Aufwertungspotential haben, wurde Kritik geübt: Die Fußgängerzone Stad ist derzeit ein Ort des Einkaufens und der Gastronomie, aber derzeit nicht fürs Spielen geeignet. Der Nikolaiplatz hat einen schönen Turm zum Hochlaufen, aber dieser ist zu sehr zugeparkt mit PKWs. Der Sophienplatz besitzt eine schöne Aussicht, hat aber kaum Spielmöglichkeiten. Der Schlosspark wäre ein schöner zusätzlicher Ort zum Spielen. Allerdings wird dieser auch von Alkohol konsumierenden Menschen genutzt, was die Hemmschwelle, dort zu spielen, deutlich erhöht.

Folgende Wünsche wurden für die Innenstadt geäußert: Wasserlauf am Stad, Bänke, kleine Spielgeräte. Zurückgewünscht haben sich Befragte die „Weltkugel“ und die kleinen Spielgeräte. Des Weiteren wurden mehr Sitzmöglichkeiten in der Nähe der Eisdielen gewünscht oder Spielmöglichkeiten in der Nähe der Außengastronomie sowie rauchfreie Aufenthaltsmöglichkeiten für Familien. Eltern merkten an, dass sie eher vermeiden mit Kind einkaufen zu gehen, um dies in Ruhe tun zu können.



Ergebnisse der Befragung im Rahmen der Ferienspiele „Abenteuercamp“ (Foto: ProjektStadt)



Ergebnisse der Befragung im Rahmen der Ferienspiele „Abenteuercamp“ (Foto: ProjektStadt)

2.2 Mitmachaktion „Die Spielplatzdetektive“, 26.07. – 30.07.2021

An der Befragung im Rahmen der Ferienspiele vom 26.07. bis 31.07.2021 haben 6 Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren teilgenommen. Zentrale Erkenntnisse zu Stärken und Schwächen einzelner Spiel- und Aufenthaltsorte werden nachfolgend zusammengefasst:

Der Spielplatz in der Gebrüderstraße, der für Kinder unter sechs Jahren vorgesehen ist, wird stark von Jugendlichen frequentiert (Fehlnutzung). Beim

Spielplatz im Botanischen Garten wurde die Verschmutzung des Spielhauses kritisiert und die Optimierung einzelner Spielgeräte angeregt. Beim Pumptrack am Schwanenteich wird das unklare Markierungssystem kritisiert. Gewünscht wird sich ein Neubau eines Kinderpump-

tracks, ein Trinkwassersystem im öffentlichen Freiraum und mehr Spielelemente am Schwanenteich. Bei den „wilden“ MTB- Strecken und Downhillstrecken auf dem Leuchtberg wird das unklare Markierungssystem für das Fahrradfahren gegenüber anderen Nutzungen kritisiert. Wünsche für die Innenstadt sind die Belebung von Ladenleerstand für andere Nutzungen wie z.B. eines „Escape room“, ein Süßigkeitenladen etc. und die Rückkehr der Kleinspielgeräte. Die Werra

wurde kritisiert für ihre Verschmutzung. Von den Jugendlichen wurden kreative Ideen vorgeschlagen wie z.B. eine „Live-Videowall“, die Unterwasseraufnahmen zeigt, etc.

2.3 Befragung im Rahmen der Veranstaltung „Kinderrechte“ am 25.09.2021

Die Befragung fand im Rahmen der Veranstaltung „Kinderrechte“ am 25.09.2021 von 10 Uhr bis 12:30 Uhr statt. An der Befragung haben 12 Familien mit Kindern im Alter von einem bis 12 Jahren teilgenommen. Zentrale Erkenntnisse werden nachfolgend zusammengefasst:

Zu den beliebten Spielarten gehören vor allem Roller und Rad fahren sowie Ballspiele.

Zu den beliebten Spielorten gehören die Bewegungslandschaft Schwanenteich, der Botanische Garten (bzgl. einzelner Spielgeräte und der Lage), der

Spielplatz am Felsenkeller (aufgrund des Zugangs zum Wasser und der Picknickmöglichkeit).

Zu den Wünschen gehören das Spiel mit und am Wasser, Klettergeräte für Kleinkinder, ein Pumptrack für Kleinkinder, Spiele zum Ausleihen (z.B. Bälle),

Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder an den Eisdielen, Spielestationen, und öffentliche Toiletten an Spiel- und Aufenthaltsorten.

Kritisiert wurde an den Spielplätzen, dass diese oft verschmutzt sind und es an Beschattung mangelt.

2.4 Aufsuchende Befragung von Jugendlichen, September bis November 2021

Die Aufsuchende Befragung von Jugendlichen fand von September bis November 2021 statt und wurde von Mitarbeiter*innen im Kontext der aufsuchenden Jugendarbeit durchgeführt. An der Befragung haben 38 Jugendliche und Kinder im Alter von 6 bis 19 Jahren teilgenommen. Zentrale Erkenntnisse werden nachfolgend zusammengefasst:

In Bezug auf derzeitige Spiel- und Aufenthaltsorte in Eschwege wurde der Neubau eines Kinderpumptracks neben dem derzeitigen Pumptrack gewünscht sowie eine Beleuchtung der Anlage und mehr Mülleimer. Auf der Torwiese sollten ein Basketballkorb für Kinder und Sitzmöglichkeiten ergänzt werden. Auf der Skateanlage wird die Erneuerung einzelner Elemente gewünscht.

Folgende Erkenntnisse zeigen sich bezüglich möglicher zusätzlicher Spiel- und Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche in Eschwege (Potentialorte): In der

Innenstadt Nord (FuZo Stad, Obermarkt, Marktplatz, ggf. Nikolaiplatz) ist die Prüfung des Einsatzes von Spielelementen für Jugendliche gewünscht; Nutzungskonflikte sollten allerdings vermieden werden. Beim Jugendzentrum ist ein Außenbereich zum Spielen gewünscht, z.B. Rampen für Skaten und Rollerfahren. Im Schlosspark, der Torwiese und ggf. anderen Parkanlagen ist der Einsatz von Fitnessgeräten, die von mehreren Altersgenerationen genutzt werden können, gewünscht. Gewünscht wurden auch Anlaufpunkte für Jugendliche (z.B. in einem Ladenlokal) und Treffpunkte im

Öffentlichen Raum bzw. angrenzend an zuvor genannte Anlaufpunkte/Ladenlokale.



Aufsuchende Befragung von Jugendlichen am Pumptrack, Herbst 2021 (Foto: Rigobert Gaßmann, Stadt Eschwege)



Pumptrack, Herbst 2021 (Foto: Rigobert Gaßmann, Stadt Eschwege)

2.5 Befragung im Rahmen der Veranstaltung „Forum Familie“ am 07.10.2021

Diese abschließende Befragung fand im Rahmen der Veranstaltung „Forum Familie“ am 07.10.2021 von 14.30 bis 17.30 Uhr statt. An der Befragung haben 35 Kinder im Alter von 1 bis 9 Jahren teilgenommen. Die Befragung wurde gerahmt durch Informationsangebote zu Ziel, Vorgehen und Fortgang des Projektes „Spielen in der Stadt“. Zentrale Erkenntnisse der Befragung werden nachfolgend zusammengefasst:

Die Befragung hat in Bezug auf die derzeitigen Spiel- und Aufenthaltsorte folgende Erkenntnisse hervorgebracht: Mit den naturnahen Spielplätzen sind die NutzerInnen überwiegend zufrieden. Bei den Spielplätzen, die in der Innenstadt oder innenstadtnah liegen, ist die Meinung geteilt. Grundsätzlich ist eine Optimierung der Beschilderung gewünscht (Hundeklo-, Rauch- und Al-

koholverbot). Eine Ergänzungsmöglichkeit von Wasser- und Matschspiel muss geprüft werden – insbesondere beim Spielplatz Felsenkeller. Bei den derzeitigen Spiel- und Aufenthaltsorten fehlen Angebote (Räume) für Jugendliche in der Innenstadt.

Die Befragung bezüglich möglicher zusätzlicher Spiel- und Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche in Eschwege (Potentialorte) ergab eine relativ logische „Zuordnung“ mit konzeptionellem Potential. Es zeigen sich zwei Typen von Potentialorten: Typ 1 sind Potenzialorte mit Spielelementen für Kinder und Jugendliche, die je nach ihren Standorten und verfügbaren Flächen durch kleinteilige Spiel- und Bewegungsangebote ergänzt (z.B. Obermarkt, Fußgängerzone Stad) oder als umzäunte Bereiche mit Spielgeräten (z.B. An den Anlagen, Sophienplatz) entwickelt werden können. Der zweite Typ der Potenzialorte bezieht sich auf öffentliche Freiräume, in denen eine Erweiterung von ge-

eigneten Aufenthaltsangeboten und eventuell bespielbaren Elementen für Kinder und Jugendliche wünschenswert ist (z.B. Marktplatz, Kleines Wehr, Kriegerdenkmal).

Als standortübergreifende Maßnahmen zeigen sich im Rahmen der Befragung die Integration von Wasserelementen zum Spielen in der Innenstadt; sowohl in den vorhandenen Spielplätzen als auch in anderen öffentlichen Freiräumen (Schnittstelle Klima – Hochwasserschutz). Des Weiteren brachte die Befragung hervor, dass öffentliche/gemeinschaftliche Grünanlagen in der Innenstadt zum mehrfach nutzbaren Freiraum mit Spiel- und Aufenthaltsangeboten entwickelt werden sollten. Drittens zeigte sich der Wunsch nach familienfreundlichen Cafés mit Spielangeboten und nach wetterfesten Spiel- und Bewegungsräumen in bislang leerstehenden Ladenlokalen, die sich ggf. als Pilotprojekt o.ä. realisieren ließen.



Befragung und Wasserspiele im Rahmen der Veranstaltung „Forum Familie“ am 07.10.2021 (Fotos: Unternehmensgruppe NHW - Karsten Socher)



Kinderspiel beim „Forum Familie“ am 07.10.2021 (Foto: Unternehmensgruppe NHW - Karsten Socher)

2.6 Zusammenfassende Analyse der Ergebnisse der Beteiligungsphase

Bei den derzeitig vorhandenen Spielplätzen lassen sich die Optimierungsmöglichkeiten in drei Kategorien darstellen: Verbesserung der Beschilderung (im Rahmen von ordnungsrechtlichen Maßnahmen), Ersatz oder Ergänzung einzelner Spielgeräte, Optimierung anderer Ausstattungen bzw. Aufenthaltsangebote.

Außer auf den Spielplätzen E-Werk, Höhenweg, Schwanenteich und Torwiese werden Beschilderungen bezüglich Sauberkeit und Fehlnutzungsverbot von den Beteiligten gewünscht. Ebenfalls viel geäußert wurde eine Optimierung einzelner Spielgeräte, die je nach Spielplätzen variieren (detaillierte Vorschläge in nachfolgender Tabelle). Hinsichtlich der Optimierung des Aufenthaltsangebotes wird beispielsweise die Ergänzung von Fahrradbügeln, Müllern, Sitzmöbeln an schattierten Orten gewünscht. Zum Spielplatz Höhenweg wurde eine sichere Zuwegung von Familien mit Kleinkindern mehrmals thematisiert, wie die Bestandsanalyse bereits ergeben hat. Zusätzlich wünschen sich viele der älteren Kinder, Jugendlichen und Eltern konkrete Angebote auf dem Gelände Schwanenteich: Angesichts des großflächigen Verfügungsraums sollten mehr Spielgeräte für Schulkinder, ein Kinderpumptrack sowie andere Sportanlage für Mehrgenerationen wie z.B. Fitnessgeräte oder Calisthenics angeboten werden.

Zu potenziellen Spielorten, also Orten in der Kreisstadt Eschwege, die der-

zeit keine Angebote zum Spielen haben, wurden viele Vorschläge für Ergänzungsmöglichkeiten gemacht. Fast für alle potentiellen Spielorte wurde in Gesprächen sehr oft die Ergänzung der Aufenthalts- und Bewegungsangebote für mehrere Generationen thematisiert. Des Weiteren hat das Thema „Spielen mit dem / am Wasser“ für die Kinder und Eltern eine große Bedeutung. An mehreren Orten, wie beispielsweise Kleines Wehr und Jugendzentrum, wird die bessere Zugänglichkeit zum Wasser gewünscht. Auf vielen Stadtplätzen, wie z.B. dem Obermarkt, der Fußgängerzone und dem Marktplatz, ist häufig Wasserspiel in den Rückmeldungen zu finden. Insofern ist die Einbeziehung des Wasserelements in den kommenden Planungsphasen zu prüfen. Zum Leerstand in der Innenstadt wurden von Eltern und Kindern unterschiedliche Ideen geäußert. Insgesamt werden familien- und kinderfreundliche Läden gewünscht.

Insgesamt wurden die ersten Analyseergebnisse durch die Beteiligungsphase bestätigt, vertieft und mit neuem Blick ergänzt und insofern verändert bewertet.

Analyse der Rückmeldungen von Beteiligungen

Nr.	Name	Optimierung Beschilderung	Optimierung einzelner Spielgeräte	Optimierung Ausstattungen
Spielplätze im Bestand				
B1	Skateanlage	Sauber halten	Ersatz der veralteten Anlagen	Sitzbänke an schattiertem Ort; Fahrrabügeln
B2	E-Werk	-	-	-
B3	Gebrüderstr.	Rauch- und Alkoholverbot, Sauber halten		
B4	Botanischer Garten	Hundeklo, Rauch- und Alkoholverbot, Sauber halten	Baumhaus	-
B5	Stadtgraben	Hundeklo, Rauch- und Alkoholverbot	-	-
B6	Schwanenteich (Spielgeräte)	Übersicht der Spielplätze mit Spielgeräten und Alterseignung	-	Fahrrabügeln; Spiele zum Ausleihen (Bälle etc.)
B7	Schwanenteich (Pumptrack)	-	Bodenmarkierung Fahrtrichtung	Fahrrabügeln; Mülleimer; Toiletten; Trinkwassersystem; Mastleuchte
B8	Multifunktionsplatz Torwiese	-	Ergänzung Korb für Kinder	Sitzbänke an schattiertem Ort; Fahrrabügeln; Mülleimer
B9	Felsenkeller	Hundeklo, Rauch- und Alkoholverbot, Übersichtplan	Sandkasten, Treppen an der Bergrutsche, Wipptiere	Fahrrabügeln; Zugang zum Bach
B10	Höhenweg	-	mehr Spielgeräte für KK	sichere Zuwegung / Gehweg
B11	Schindeleich	Übersicht der Spielplätze mit Spielgeräten und Alterseignung	Seilbahn	-
Potenziale Spielorte				
P1	Kleines Wehr			
P2	Schlossgarten	Hundeklo, Rauch- und Alkoholverbot, Sauber halten		
P3	Jugenzentrum			
P4	FuZo Stad			
P5	Alter Steinweg			
P6	Nikolaipplatz	Hundeklo, Rauch- und Alkoholverbot		
P7	Obermarkt			
P8	Sophienplatz	Hundeklo, Rauch- und Alkoholverbot, Sauber halten		
P9	Wendische Mark			
P10	An den Anlagen			
P11	Marktplatz			
P12	Kriegerdenkmal			
P13	kinderfreundliche Läden			
P14	Ladenlokalen im Leerstand			
P15	neuer gemeinschaftlicher Freiraum (Säule Klima)?			

Andere Maßnahmen zur Verortung (Vorschläge aus Beteiligungen), evtl. als Hinweis zur Auswahl der neuen Spielgeräte:
 Mehr Seilbahnen / barrierefrei, behindertengerechtes Spielplätze / Klettergeräte für Kleinkinder / Spiele zum Ausleihen auf Spielplätzen (Bälle etc.) / Freibad / Motoriktafeln / Sandkiste mit Bagger / Trampolinpark / Skaterparks, Skateorte

Schaffung kleiner Spielgeräte	Planung neuer Kinderspielplätze	neue Angebote für Jugendlichen	Schaffung Aufenthalts- und Bewegungsangebot Mehrgenerationen
Spielplätze im Bestand			
-	-	-	-
Spielgeräte für Schulkinder	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
Spielgeräte für Schulkinder	-	Outdoor Fitnessgeräte / Callesthenics	
-	neues Pumptrack für Kinder	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
Potenziale Spielorte			
Kletterwand / Kletterturm		Zugang / bessere Zuwegung zum Wassersport	Aufenthaltsangebot
	(Wasser)spielplatz, Ballspielmöglichkeit	Outdoor Fitnessgeräte / Callesthenics, Aufenthaltsangebot	
		Spielangebot im Außenbereich (z.B. Wassersport, Rampen für Skaten)	Aufenthaltsangebot
Spielelemente mit/ohne Wasser (z.B. vor Rossmann, Vodafone)			Aufenthaltsangebot
	(Wasser)spielplatz		Aufenthaltsangebot
	Fontäne / (Wasser)spielplatz		Gemeinschaftsgrün; Aufenthaltsangebot
Weltkugel, Spielelemente mit Wasser			-
	Spielplatz für SK und KK mit Kletterturm	Training / Streetsport, Aufenthaltsangebot	
Spielelemente mit Wasser	-	-	-
Kletterwand / Kletterturm, punktuelle Spielelemente	ggf. Spielplatz für KK und SK	Radweg	Gemeinschaftsgrün, Streetsport, Sitzgelegenheit
Spielelement mit Wasser	-	-	-
		Callesthenics, Radweg	Gemeinschaftsgrün, Sitzgelegenheit, Fitnessgeräte
ggf. ja			Aufenthaltsangebot
ggf. ja			Familiencafé, Spielhaus, Spielstationen etc.
ggf. ja		Aufenthaltsangebot, Gemeinschaftsgarten	

Allgemeine Vorschläge zur Gestaltung der Spielplätze / Spielorte:

weicher Belag unter Spielgeräten / Barrierefreiheit, behindertengerecht / mehr Beschattung durch Bäume / Mobile Spielangebote z. B. am Wochenende



3 SPIELRAUMENTWICKLUNGSKONZEPT ALTSTADT / BRÜCKENHAUSEN

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Bestandsanalyse und der Beteiligungsphase wird folgender konzeptioneller Ansatz für die Spielraumentwicklung für die Kreisstadt Eschwege als Leitfaden formuliert:

Die Eschweger Innenstadt, zusammen mit dem Stadtviertel Brückenhausen und der Bewegungslandschaft Schwanenteich und Torwiese, ist räumlich und systematisch für die alltäglichen Nutzungen für Familien und Kinder anzupassen. Um einen vitalen und sicheren Bewegungsraum in der Innenstadt für Kinder und Jugendliche zu schaffen, werden im Rahmen der Konzeption zwei Schwerpunkte gesetzt: Erstens werden die Orte zum Spielen kategorisiert, indem jedem Spielort eine Rolle zugewiesen wird, vor dem Hintergrund seiner Potentiale. Zweitens werden sichere Zuwegungen geschaffen vor dem Hintergrund von derzeit relativ kinder- und familienfeindlichen Infrastrukturen.

Die Spielplätze und Spielorte sind gemäß ihren Standorten und Angeboten im Bestand in sechs Kategorien zu fassen: Spielplätze mit speziellen Angeboten (1), stadtrelevante Themenspielplätze (2), quartiersrelevante Spielplätze für die Grundversorgung von Kinderspiel (3), Fußgängerzone als kinderfreundlicher Platzbereich (4), öffentlicher Freiraum mit punktuellen Spielangeboten (5) und Pocket Park bzw. Nachbarschaftsgrün für freies Spiel (6).

Den Spielplätzen mit speziellen Angeboten werden die „Skateanlage“, die „Bewegungslandschaft Schwanenteich“ und der „Multifunktionsplatz Torwiese“ zugeordnet (1). Die Spielplätze „Felsenkeller“, „Botanischer Garten“, und „Müllers Weiden“ werden in Hinsicht auf ihren Flächen und ihrer Angebotsvielfalt als stadtrelevante Themenspielplätze kategorisiert (2).

Die Grundversorgung von Kinderspiel erfolgt durch andere Spielplätze (3). Neben den Spielplätzen „E-Werk“, „Gebrüderstraße“ und „Stadtgraben“ im Bestand sollte im Westen der Innenstadt hinsichtlich der in der Bestandsanalyse dargestellten Unterversorgung ein neuer Spielplatz „An den Anlagen“ geplant werden.

Die übergeordneten innerstädtischen Platzräume Marktplatz mit Stadteingang Ost, Obermarkt und Fußgängerzone Stad sind hochfrequentierte städtische

Begegnungsräume mit Eignung für unterschiedliche Nutzergruppen (Bewohnerschaft, Touristen, Einkaufende und in Eschwège Arbeitende). Auch hier sind multicodeierte Aufenthaltsangebote bestimmend wie Sitzpodeste und offenes Wasser. Denkbare Spielangebot kann das sogenannte 5-Minuten-Spiel sein (z.B. „Grashalme“ zum Wippen). Dies ist aber räumlich sehr begrenzt (4). Hingegen sind Nikolaiplatz, Kleines Wehr, Alter Steinweg und Wendische Mark Quartiersplätze mit überschaubarer Öffentlichkeit, deren Angebot multicodeiert ist und von allen Generationen genutzt werden kann (5). Dazu wird es aus fachlicher Sicht empfohlen, im Pocket Park bzw. Nachbarschaftsgrün in der östlichen Innenstadt mit eingeschränktem Zugang zum öffentlichen Freiraum ebenfalls Flächen zum freien Spiel für Kinder zur Verfügung zu stellen (Schnittstelle Klimaanpassung) (6).

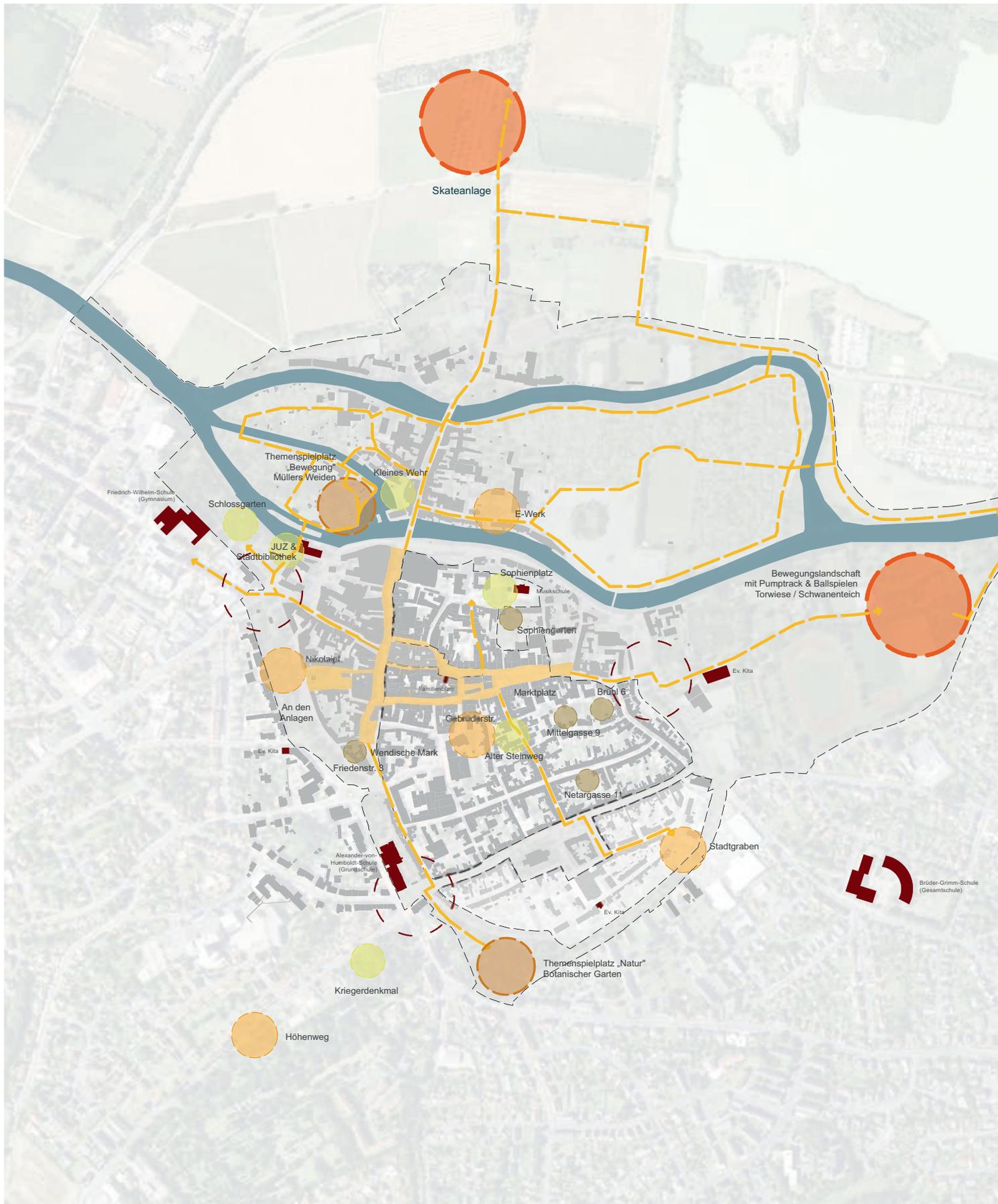
Wasser ist auf naturnahe Spielplätze und Quartiers- oder Stadtplätze beschränkt und von der Funktion gänzlich unterschiedlich. Während das Wasserelement auf Spielplätzen zusätzlichen Spielspaß und ein naturnahes Erscheinungsbild schaffen kann, wird es im öffentlichen Stadtraum immer gefasst als Gestaltungselement mit der Funktion zur Entschleunigung, als Spielelement mit klimatischen Funktionen und wird insofern als Teil städtischer (Freiraum-) Gestaltung verwendet.

Die Konzeption der sicheren Zuwegung enthält drei Hauptspielrouten, die von zwei Nebenrouten ergänzt werden. Die Spielroute „Vor dem Brückentor-Stad-Wendische Mark-Klosterstraße-Botanischer Garten“ in Nord-Süd-Richtung bietet den Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, sich durch die Stadt sicher zu bewegen. Die zweite Hauptspielroute in Nord-Süd-Richtung verbindet den Sophienplatz, den Marktplatz, den Alten Steinweg und den Spielplatz Stadtgraben; Spielorte die oft von jüngeren Kindern genutzt werden könnten. Gleichzeitig lässt sich die Ost-West-Verbindung (Jugendzentrum – Forstgasse – Obermarkt – Marktplatz – Brühl – Schwanenteich/Torwiese-Felsenkeller) für Kinder und Jugendliche verbessern. (Falls der

Spielplatz an den Anlagen umgesetzt wird, gäbe es eine zusätzliche Verbindung: An den Anlagen – Nikolaiplatz – Stad – Obermarkt.) Besonders zu erwähnen ist die Verkehrssicherheit an den zwei Kreuzungsbereichen Schlossplatz-Bahnhofstraße und Wiesenstraße-Brühl. Aus städtebaulicher und fachlicher Sicht haben sie einen enormen Einfluss auf eine sichere Fortbewegung von Kindern und Jugendlichen. Zusätzlich werden zwei Erschließungen (Schleusenübergang und Schwanenteich-Skateanlage) ebenfalls als kinderfreundliche Nebenrouten kategorisiert. An diesen Orten bietet sich die Gelegenheit, autofreie Verbindungen zu schaffen.

Die Barrierefreiheit der Spielangebote soll bei der zukünftigen Spielraumentwicklung berücksichtigt werden. Um die Erreichbarkeit der Spielangebote für die bewegungsmotorisch eingeschränkten Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten, sind Oberflächenmaterialien auf den Spielorten, Spiel- und Sportplätzen und Spielrouten empfehlenswert, die hinsichtlich einer Gehbehinderung, Rollstuhl- und Kinderwagennutzung geeignet sind. Ebenfalls sollen barrierefreie Spielmöglichkeiten bei der Auswahl der Spielgeräte und bei der Gestaltung von Wasserspielelementen in Erwägung gezogen werden, was das Spiel aller Kinder miteinander und somit Inklusion ermöglicht.

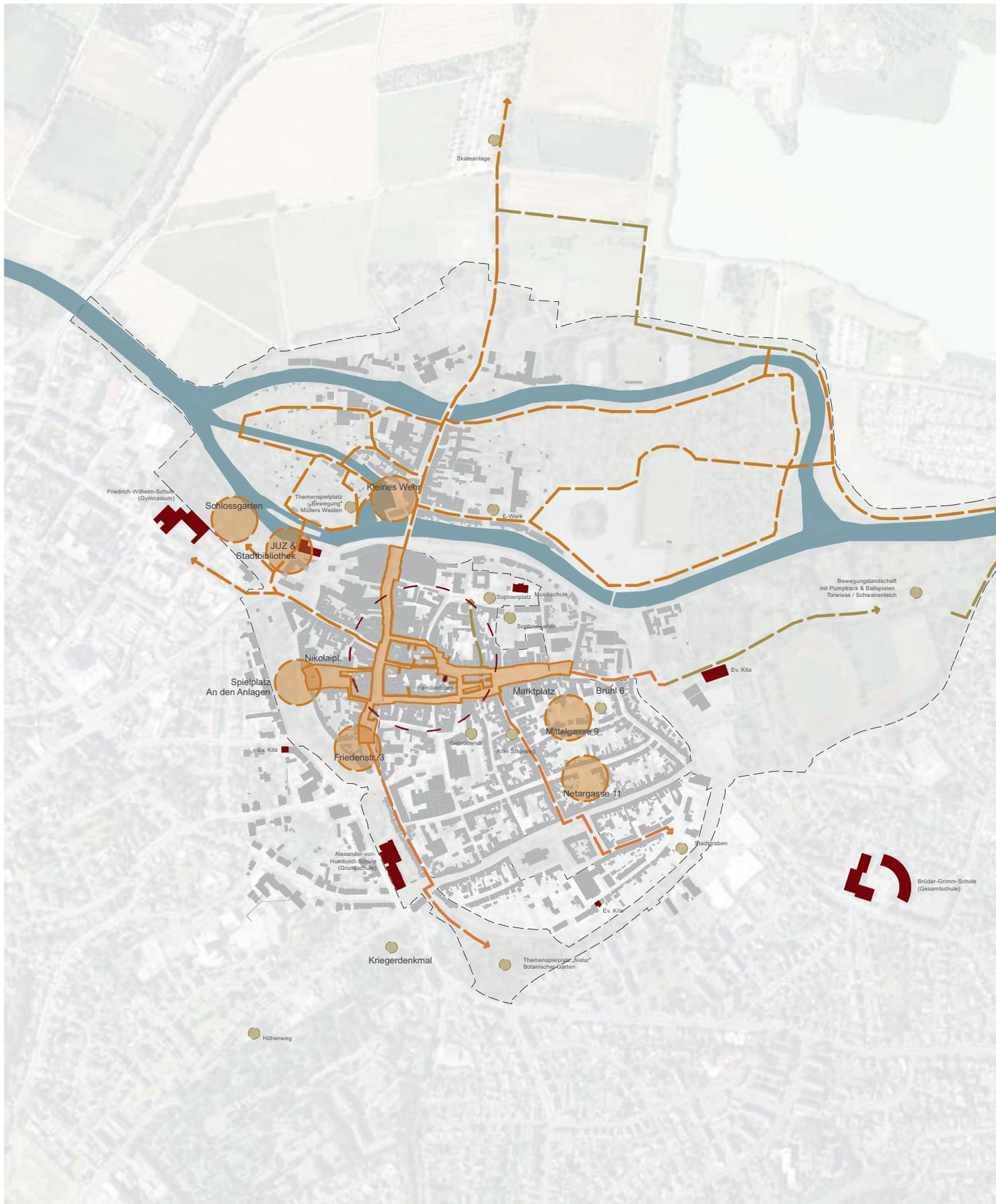
Entwicklungskonzept – Kategorien



(Plan: foundation 5+)



Entwicklungskonzept – Status Quo



(Plan: foundation 5+)





4 PRIORISIERUNG DER MASSNAHMEN (UMSETZUNG)

Die Priorisierung von Maßnahmen wurde ämterübergreifend und mit dem Fördergebietsmanagement unter Beachtung verschiedener Kriterien vorgenommen.

Zu den Kriterien gehören der städtebauliche Kontext des jeweiligen Spiel- und Aufenthaltsortes, die Analyse der Freiraumqualität, eine Einschätzung der Wichtigkeit der jeweiligen Maßnahme durch den Fachbereich 2.2., der Einbezug der Ergebnisse der Beteiligungsphase und die Förderfähigkeit der

Maßnahme durch ein Förderprogramm. Insgesamt wurden 14 Maßnahmen (6 Spielplätze/Sportstätten und 8 Potenzialorte) mit hoher Priorität gekennzeichnet, davon sind 11 Maßnahmen durch unterschiedliche Programme förderfähig:

Bewegungslandschaft Schwanenteich und Multifunktionsplatz Torwiese

Für die Bewegungslandschaft Schwanenteich besteht aus städtebaulicher und freiraumplanerischer Sicht angesichts des guten Zustands kein dringender Handlungsbedarf.

In der Beteiligungsphase sowie seitens des Fachbereiches Soziales und Familie wurden jedoch Nutzungskonflikte mehrmals thematisiert. Um die Nutzungskonflikte zu lösen, wird derzeit der Bau eines zusätzlichen Pumpracks für die jüngeren Kinder vorbereitet. Eine punktuelle Neuanlage von Spielgeräten für Schulkinder, eine Möblierung zum Aufenthalt und Fahrradparken sowie ein Trinkwassersystem werden angeregt. Diese Maßnahmen sollen über das Förderprogramm Wachstum und Nachhaltige Erneuerung abgedeckt werden (Förder-

gebietserweiterung und Projekt im Jahresförderantrag 2022 beantragt).

Der Multifunktionsplatz Torwiese entspricht nicht den aktuellen Anforderungen an Bewegungssportfelder. Die Erneuerung der Tartanbahn, der Umbau des Platzes II in einen Kunstrasenplatz sowie die Teilung des Platzes III in einen vereinbsgebundenen Trainingsplatz und einen öffentlichen Bolzplatz werden über das Programm „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten“ finanziert.

Spielplatz Felsenkeller

Aufgrund der Flächengröße und der Vielfältigkeit des Spielangebotes genießt der Spielplatz Felsenkeller eine mittlere bis hohe Priorität.

Dort umzusetzende Maßnahmen beziehen sich vorwiegend auf die Ergänzung der Wasserspielmöglichkeiten.

Des Weiteren wurde von den Nutzer*innen der Wunsch geäußert, einzelne Spielgeräte zu ersetzen.

Die Maßnahme kann über das Förderprogramm „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“ gefördert werden.

Nikolaiplatz und Spielplatz An den Anlagen

Der Nikolaiplatz wird als generationsübergreifender Quartiersplatz mit einer deutlichen Steigerung der Aufenthaltsqualität umgestaltet. Dazu gehört auch ein begrenztes Spiel- und Aufenthaltsangebot für Kinder und Jugendliche.

Wie in der Bestandsanalyse bereits aufgezeigt wird, sollen Spielelemente für Kleinkinder im Westen der Innenstadt (innerhalb der Grünfläche An den Anlagen) geplant werden, um dem lückenhaften Spielangebot in diesem Teil der Stadt entgegenzuwirken. Grundlegende Voraussetzung für die Schaffung eines neuen Spielortes in den Anlagen ist je-

doch die Schaffung einer sicheren Querung der Straße An den Anlagen zum Nikolaiplatz und der westlich angrenzenden Quartiere.

Beide Maßnahmen sind mit hoher Priorität eingestuft worden und können über das Programm Wachstum und Nachhaltige Erneuerung gefördert wer-

den. Die Umgestaltung des Nikolaiplatzes ist beantragt und bewilligt worden; der Spielplatz mit Querung der Straße An den Anlagen muss noch beantragt werden.

Fußgängerzone Stad

Der Aufwertung der Fußgängerzone Stad wird eine hohe Priorität beigemessen.

In der Fußgängerzone Stad sollten Spiel- und Aufenthaltsangebote für Kinder und Jugendliche ergänzt werden, um ihrer Rolle als wichtiger städtebaulicher Impuls und ein wesentlicher Anziehungspunkt für Einheimische, Einkäufer und Touristen weiterhin gerecht zu werden. Die Maßnahme soll vielfältige Wirkungen für die Innenstadt von Eschwege nach sich ziehen, insbesondere auch in der Hinsicht auf künftige stadtklimatische Herausforderungen. Diese investive Maßnahme befindet sich innerhalb des Fördergebietes „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ und

lässt sich insofern über dieses Förderprogramm finanzieren.

Die klimatische Aufwertung der Fußgängerzone anhand von Baumpflanzungen soll aus Mitteln des Bundesprogramms „Zukunft Innenstadt“ finanziert werden. Eine weitere Aufwertung, beispielsweise in Form von offenen Wasserserrinnen, könnte über das Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ finanziert werden, ebenso die Einrichtung von Spiel- und Aufenthaltsangeboten.

Fördermittel aus dem Bundesprogramm werden 2022 beantragt werden. Die Aufwertung der Fußgängerzone ist bereits im Programm Wachstum und Nachhaltige Erneuerung beantragt worden.

Jugendzentrum

Eine Umgestaltung des Außenbereiches des Jugendzentrums sollte aus fachlicher und sozialer Sicht prioritär verfolgt werden, damit das Spiel- und Aufenthaltsangebot für Jugendliche erweitert werden kann.

Der Bereich muss aus städtebaulicher Sicht im Zusammenhang mit dem Gelände des Schleusenüberganges neu entwickelt werden, um Konflikte der Flächennutzung im Vorfeld zu vermeiden.

Die Aufwertung der Freiflächen an Jugendzentrum und Bibliothek kann durch das Programm Wachstum und Nachhaltige Erneuerung gefördert werden.

Das Projekt muss noch beantragt werden.

Obermarkt

Der Obermarkt wird aus städtebaulicher Sicht, aus Sicht von Nutzer*innen und aus Sicht des Fachbereichs Soziales und Familie als prioritär bewertet.

Eine grundlegende Aufwertung der Baumstandorte, Oberflächen, v.a. aber des Spiel- und Aufenthaltsangebotes wird als notwendig erachtet. Dieser Bereich steht laut Aussagen des Fachbereichs 2.2. im besonderen Fokus der Stadtbevölkerung.

Der öffentliche Raum wird mithilfe einer zweigleisigen Strategie in zwei Bauphasen umgestaltet.

Phase 1: In den Jahren 2022 und 2023 soll ein modulares Möblierungssystem entwickelt und – wenn möglich zusammen mit den Akteuren vor Ort – umgesetzt werden. In dieser Phase wird es darum gehen, eine „Initiativzündung“

am Obermarkt einzuleiten. Das Möblierungssystem soll so flexibel gestaltet sein, dass unterschiedliche Nutzungsansprüche wie Aufenthalt, Kinderspiel und evtl. auch Bepflanzung in diesem System möglich sind. Auch eine Nutzung als temporäre Bühne ist denkbar. Durch die räumliche Flexibilität kann das Möblierungssystem an unterschiedlichen Orten „erprobt“ werden.

Phase 2: Nach der Erprobungsphase ist die Zonierung, die Lage der Aufenthaltsangebote und der weitere Bedarf an fest zu installierender Ausstattung mit allen Akteuren geklärt. Es folgt die grundlegende Umgestaltung und Aufwertung des Obermarktes. Neben den Oberflächen

wird eine Umgestaltung des Brunnenbereiches erfolgen mit dem Ziel einer besseren Nutzbarkeit des Brunnens (Spielement Wasser), weiterer Spielemente und Aufenthaltsangebote sowie der dauerhaften Begrünung mit stadtklimageeigneten Bäumen.

Es ist beabsichtigt, die modulare Ausstattung des Obermarktes durch das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ fördern zu lassen. Der dauerhafte, spätere Umbau kann im Falle der Genehmigung (Beantragung Fördergebiets-erweiterung in 2022 gestellt) über das Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ umgesetzt werden.

Wendische Mark

Zu den Maßnahmen, die am Wendischen Mark von Bedeutung sind, gehören die Gewährleistung der Verkehrssicherheit für Kinder und die Ergänzung

von beispielbaren Wasserelementen sowie Aufenthaltsangeboten. Diese Maßnahmen sind von der Kommune zu

realisieren, da kein Förderprogramm Anwendung finden kann

Kinderfreundliche Läden und Belebung von leerstehenden Ladenlokalen

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Strukturwandels in den Innenstädten und der notwendigen Neuorientierung des Einzelhandels und der Dienstleistungen in der Innenstadt werden zwei Maßnahmen vorgeschlagen:

Gastronomie und Einzelhandel sollen sowohl im Innenbereich als auch im Bereich der Außengastronomie Angebote im Hinblick auf die Zielgruppe Familie optimieren. Außerdem könnten kinder- und familienfreundliche Dienstleistungen (Spielhaus, Panic-Room) in derzeit

noch leerstehenden Ladenlokalen angeboten werden.

Derzeit werden im Rahmen des Bundesprogramms die Einrichtung eines Leerstandsmanagements und eine Studie zur Erarbeitung von Nachnut-

zungsideen für leerstehende Gebäude beantragt, wobei die obengenannten Maßnahmen Berücksichtigung finden könnten.

Spielplatz Stadtgraben

Der Spielplatz Stadtgraben hat aufgrund seiner Nutzung als quartiersrelevanter Spielplatz und des guten Zustands der Spielanlagen aus städtebaulicher und fachlicher Sicht keine hohe Priorität.

Jedoch muss der Spielplatz aus Nutzersicht und aus sozialer Sicht aufgrund von Nutzungskonflikten durch Fehlnutzung von Erwachsenen dringend Beachtung finden. Deshalb wird der Maßnahme eine hohe Priorität zuge-

sprochen, auch wenn eine Finanzierung durch keines der Förderprogramme abgedeckt werden kann. Der erste Schritt besteht in der Erarbeitung einer Konfliktlösungsstrategie im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit, der nächste Schritt

kann dann gegebenenfalls eine kleinere bauliche Maßnahme sein, die eine räumliche Lösung des Nutzungskonflikts zur Folge hat.

Quartiersplatz Alter Steinweg

Konzeptionell liegt der Quartiersplatz Alter Steinweg an der „Nord-Süd-Spielroute“, in dessen Straßenraum mehr Spiel und Aufenthalt von Kindern erwartet wird. Aus diesem Grund wird der Quartiersplatz zu den Maßnahmen mit hoher Priorität gezählt.

Der Alte Steinweg kann eine wichtige Freiraumfunktion im ansonsten an nutzbarem öffentlichem Freiraum unterversorgten Quartier einnehmen und als ein räumlicher „Trittstein“ der Spielroute

fungieren. Von daher sollte im Zuge seiner Weiterentwicklung auch die Nutzergruppe der Kinder in Abstimmung mit der Nachbarschaft einbezogen werden. Ein erstes Beteiligungsformat hat im

Rahmen des Tages der Nachbarn 2022 stattgefunden und Ergebnisse der Befragung in Bezug auf Nutzung und Gestaltung werden in die weitere Planung einbezogen.

Priorisierung der Maßnahmen

Projekt / Maßnahme	Priorität aus städtebaulicher Sicht			Priorität fachliche Sicht (Best.aufn. f5)			Priorität aus Sicht FB 2.2. (Familienbüro)			Priorität aus Nutzersicht (Befragungen 2021)			
	hohe Prio	mittlere Prio	niedrige Prio	hohe Prio	mittlere Prio	niedrige Prio	hohe Prio	mittlere Prio	niedrige Prio	hohe Prio	mittlere Prio	niedrige Prio	
Spielplätze, Sportstätten													
B1	Skateanlage		N		M			M		H (Jugendlichen)	M		
B2	E-Werk		M			N			N			N	
B3	Gebrüderstr.	H				N			N			N	
B4	Botanischer Garten		M		M			M			M		
B5	Stadtgraben		M			N	H			H			
B6	Schwanenteich (Spielgeräte)			N		M			N			N	
B7	Schwanenteich (Pumptrack)			N		M	H			H			
B8	Torwiese (Multifunktionsplatz)	H				M	H				M		
B9	Felsenkeller	H				M		M			M		
B10	Höhenweg			N		M	H				M		
B11	Schindeleich			N					N			N	
B12	An den Anlagen (Neu)	H			H			M			M		
Entwicklung Potenzialorte													
P1	Kleines Wehr			N			N			N		N	
P2	Schlossgarten			N		M		M			M		
P3	Jugendzentrum			N	H			H			M		
P4	FuZo Stad	H				M		H			M		
P5	Quartiersplatz Alter Steinweg		M			M	H					N	
P6	Nikolaiplatz	H				M			N		M		
P7	Obermarkt	H				M		H		H			
P8	Sophienplatz		M			M			M		M		
P9	Wendische Mark			N			N	H				N	
P10	Ehemaliger Busbahnhof	H					N		N	H			
P11	Kriegerdenkmal			N			N			N	M		
P12	kinderfreundliche Läden			N	H			H		H			
P13	Ladenlokale im Leerstand (Indoor-Spiel, Treff)	H			H			H		H			
P14	Pocket-Parks (neu)	H				M			M			N	
Wegeverbindungen / Themenwege													
W1	Schleusenübergang Müllers Weiden	H											
W2	Alter Steinweg Sprung über Neustadt		M										
W3	Neustadt (Querung)	H											
W4	Lückenschluss nördlicher Werraarm		M										
W5	Torwiese / Werratalsee / Skateanlage			N									
W6	Querung Wiesenstraße / Torwiese / Felsenkeller		M										
W7	Querung Schlossplatz/Jugendzentrum, Anlagen		M										
W8	Uferwege Müllers Weiden			N									
<i>Kursiv = nur realisierbar in Abhängigkeit eines anderen Projektes, dessen Realisierung nicht abschließend geklärt ist</i>		Beurteilungskriterien			Beurteilungskriterien			Beurteilungskriterien			Beurteilungskriterien		
		<ul style="list-style-type: none"> städtebauliche Impulse für das Stadtquartier / Stärkung Genius Loci Behebung/ Minderung städtebaulicher und sozialräumlicher mehrere Säulen / Querschnittsthemen Abhängigkeit Förderprogramme (s. Kasten links) 	<ul style="list-style-type: none"> Ausstattung/ Angebot Handlungsbedarf hoch, punktuell, kein Lage (Versorgungsdichte) Erreichbarkeit besonderes Angebot 					<ul style="list-style-type: none"> Zahl der Nennungen (Quantität) Zahl der negativen Bewertungen (Quantität) Spielpotenzial (Qualität/ Stärke v. Wünschen, Anregungen) Konfliktträchtigkeit 					
Projekte mit hoher Priorität: B5, B6, B7, B8, B9, B12, P3, P4, P5, P6, P7, P9, P12, P13													

Abdeckung Förderprogramm				Kommunale Aufgabe	Anmerkungen vom FB 2.2	Folgende Schritte	Hauptverantwortlichkeit	zeitliche Umsetzung	
W&NE (2018-2028)	IPS	LZI (2022-2025)	BZI (2022-2025)						
				x	weitere Bewertungen und Beteiligungen erforderlich	schrittweise Ergänzung bei Bedarf	FB 3.3		
x					hauptsächlich Kleinkindspielangebot, keine Dringlichkeit				
				x	Verkehrssicherheit				
x					Wegeoberflächen, Ersatz / Ergänzung einzelnes Spielgeräte				
				x	Konfliktmanagement	1. Konsensbildung unterschiedlicher Nutzergruppen 2. Einfache bauliche Lösung umsetzen	FB 2.2 (Phase 1) , FB 3.3 (Phase 2)	2022	
	x				Notwendigkeit bei allen drei Projekten unstrittig, prioritäre Umsetzung	1. Grobkostenschätzung Henke 2. vorbereitende Beteiligung 3. Vergabe Planung 4. bauliche Umsetzung	FB 3.3	2022	
x						1. Grobkostenschätzung Henke 2. vorbereitende Beteiligung 3. Vergabe Planung 4. bauliche Umsetzung	FB 3.3	2022	
	x					1. Grobkostenschätzung Henke 2. vorbereitende Beteiligung 3. Vergabe Planung 4. bauliche Umsetzung	FB 3.3	2022	
x					Vorschlag Anbau der Treppenanlage aus fachlicher Sicht nicht erforderlich	1. Prüfung Einbeziehung Cyriakusbach 2. vorbereitende Beteiligung 3. bauliche Umsetzung	FB 3.3	ab 2023	
				x	Verkehrssicherheit, quartiersbezogener Spielplatz	schrittweise Ergänzung bei Bedarf	FB 3.3		
				x	quartiersbezogener Spielplatz, Standorte der Obstbäume auf Sicherheit prüfen				
x					Verkehrssicherheit, nur bei Schaffung sichere Querung der Straßen An den Anlagen zum Nikolaiplatz umsetzbar	1. Verhandlungen mit Hessen mobil 2. Planung 3. Bauliche Umsetzung	FB 3.3, FB 3.2 (Straßenquerung)	2022-2025	
x					Quartiersplatz mit begrenzender Spielmöglichkeit, Schwerpunkt: Gebäudesanierung o. Abriss östliche Platzkante	1. Städtebauliche Arrondierung angrenzende Bebauung 2. Vergabe Planung 3. bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.2	langfristig	
x					Vorbild als naturnaher Spielort bevorzugt, z.B. Spielen in/an Bäumen	1. Vorbereitende Beteiligung 2. Vergabe Planung 3. bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.2	ab 2024	
x					Aufenthaltsmöglichkeit für Jugendliche, Parkbedarf überprüfen, Berücksichtigung künftiger Schleusenübergang	1. Vorbereitende Beteiligung 2. Vergabe Planung 3. bauliche Umsetzung	FB 2.2, FB 3.3	2023	
x			x		Aufenthaltsbereiche, Verschattung, Bäume, Wasserelemente, überdachte Spielangebote mit Schattenspende oder Regenschutz über Bundesprogramm; Ausfinanzierung über W&NE (Stadtumbau II)	1. Machbarkeitsstudie Baumstandorte 2. Machbarkeitsstudie Aufenthaltsangebote 3. vorbereitende Beteiligung 4. Vergabe Planung 5. bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.2, Planungsbüro	2022-2025	
				x	Mehrgenerationenplatz mit niedrig schwelligem Spielangebot	1. Beteiligung Nachbarschaft, 2. Vergabe Planung 3. bauliche Umsetzung	FB 2.2 (Beteiligungsphase), FB 3.2 (Umsetzungsphase)	ab 2022	
x					Wasserelement / Spielangebot Teil des Siegerentwurfs/Platzkonzept	1. Begleitung der Planung 2. Beteiligung 3. bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.2	2022-2024	
x		x			Mobile Ausstattung (Aufenthalt, Spielen, Bäume) inkl. Designkonzept und Beteiligung 2022-2024 im Rahmen des Landesprogramms; langfristige Aufwertung durch beantragung Fördergebeitsweiterung über W&NE (Stadtumbau II)	Kurzfristig: 1. Vergabe Entwicklung modulares Möblierungssystem 2. Bau und Aufbau Möblierungssystem, Einbeziehung Jugendliche Langfristig: Vergabe Planung 2. bauliche Umsetzung	Kurzfristig: FB 2.2 Langfristig: FB 3.1, FB 3.2	2022-2023 ab 2024	
				x	"Kulturmuschel" für Jugendliche, z.B. für Konzerte und Veranstaltungen, bislang zu wenig im Fokus der Planung				
				x	Verkehrssicherheit, Aufenthaltsqualität für Eltern und Kinder, Erweiterung beispielbare Wasserelemente z.B. Pumpen	1. Vergabe Planung 2. bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.2, Planungsbüro	ab 2023	
x					im Rahmen beabsichtigter WB Ehemaliger Busbahnhof als langfristiges Projekt implementiert	1. Kontaktaufnahme mit Grundstückseigentümern Gebäude 2. Vorbereitende Beteiligung 3. Vertragliche Grundlagen Eigentümer 4. Vorbereitung Wettbewerb (Grundlagen) 5. Ausschreibung Wettbewerbsbegleitung 6. Begleitung Planung 7. Bauliche Umsetzung	WB bis LP 4: FB 3.3, FB 3.1; Beratung FB 2.2 (KITA) ab LP 5: FB 3.3, FB 3.2	ab 2022	
				x	Sitzmöglichkeiten, kontemplative Atmosphäre beibehalten, keine Priorität	schriftweise Ergänzung bei Bedarf			
				x	Berücksichtigung in der Entwicklungsstudie Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie	1. Identifizierung geeigneter Einrichtungen 2. Nutzer*innenbefragung 3. Antragstellung 4. Vergabe Planung 5. bauliche Umsetzung	FB 3.1, ggf. FB 3.3 (für bauliche Maßnahmen)	ab 2023	
				x	Identifizierung im Rahmen des Leerstandskatasters	1. Geeignete Immobilien im Rahmen Leerstandskataster identifizieren 2. Kontaktaufnahme Eigentümer 3. Bewertung 4. Suche geeignete Nachnutzer*innen 5. Beteiligung 6. Antragstellung 7. bauliche Umsetzung	FB 3.1 (Wirtschaftsförderung)	ab 2023	
x			x	x	Beteiligungen und ehrenamtliches Engagement der Nachbarschaften bei der Entwicklung erforderlich	1. Ergebnisse Potenzialflächen Leerstandskataster 2. Gespräche mit Eigentümer*innen 3. Kauf 4. Beteiligung 5. Planung 6. bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.2	langfristig	
x					generell zu prüfen und mit dem Radwegekonzept abzustimmen	1. Gutachtenstand Büro EFG 2. Beschlussfassung 3. Verhandlungen mit WSA und Stadtwerken 4. Vergabe Planung 5. bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.3	frühesten ab 2023	
		x				1. Machbarkeitsstudie Baumpflanzungen 2. Vergabe Planung 3. Beteiligung 4. Bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.3	frühesten ab 2023	
x						nur im Verbund mit W2 sinnvoll: 1. Vergabe Planung 2. Bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.3	frühesten ab 2023	
x						1. Kontaktaufnahme mit Eigentümern 2. Grundstückskauf 3. Vergabe Planung 4. Bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.2	langfristig	
x				x		1. Vergabe Planung 2. Bauliche Umsetzung	FB 3.1, FB 3.2	langfristig	
x						siehe Projekt Entwicklung ehem. Busbahnhof	FB 3.1, FB 3.2, FB 3.3	Beginn WB in 2022	
x						im Kontext der Wiederaufnahme Schlossplatzplanung	FB 3.1, FB 3.2, FB 3.3		
x					nachrangig, abhängig von Erfolg Schleusenübergang	FB 3.1, FB 3.2	langfristig		

Ferienspiele Spielen in der Stadt



Eine Gruppe Kids nimmt sich vor gemeinsam einen schönen Tag in Eschwege zu verbringen...
Der Tag startet auf dem Spielplatz an der Gebrüderstraße



Yaaaaay!

Das macht Spaaaaaß!

Nicer Spielplatz!



Schaut mal wer da kommt

Jugendliche sind dabei den Spielplatz zu betreten



Was sind das für Jugendliche dahinten?

Warte ich geh das klären!

Die Kids bemerken Gäste, welche sich unerlaubt auf dem Spielplatz aufhalten. Wie gehen die Kids wohl mit der Situation um?



\$#%! hast du Tabak?

Jaaa, klar! Gönn dir...



Ihr dürft hier nicht sein! Hört auf hier zu rauchen!

Du hast uns gar nichts zu sagen! Geh weg, Kleiner!

Ich kann auch die Polizei rufen und die kanns euch dann sagen!

Die Kids können die Jugendlichen nicht vom Platz verweisen und müssen sich einen neuen Ort zum Spielen suchen.



Yeah! Das bockt!

ACHTUNG: DA KOMMT WER VON DER FALSCHEN SEITE!

Mittlerweile sind die Kids beim Pumptrack angekommen. Ob hier wohl alles gut ist?

AAACH-TUUUU-UNG!!!

AAAA-ARRGHH!!!

Anscheinend ist es nicht so...



Sorry, konnte nicht bremsen...

AUA! Mein Bein! AAH!

Gehts dir gut? Du bist falsch herum gefahren...

Wusste ich nicht, stand nirgends...



Kann passieren, aber hier sollte man das besser markieren.



Man könnte Pfeile aufmalen, vielleicht mit Graffiti?



OH Nein! Hast du das gesehen?

Jaaa, das sah wirklich schlimm aus!

Die Mädels erleben den Vorfall live mit...

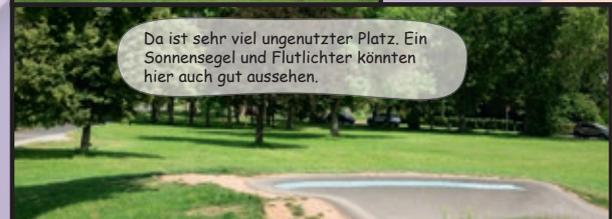
Sie arbeiten direkt Ideen aus, damit sich so ein Vorfall nicht wiederholt...

Da hinten könnte man noch was hinbauen!

Jaa, vielleicht einen Kinder-Pumptrack



Hier muss was hingebaut werden. Hier ist soviel Platz. Da passt locker noch ein Pumptrack hin



Da ist sehr viel ungenutzter Platz. Ein Sonnensegel und Flutlichter könnten hier auch gut aussehen.

Die Kids sind fleißig am Spielen, haben jede Menge Spaß, allerdings sind ihre Getränke langsam leer. In der prallen Sonne kann das ganz schön gefährlich sein. Was kann man dagegen tun?



Ich hab Durst! Hier ist kein Laden in der Nähe! Warum sind keine Wasserspenden da?

Die Kids wollen Action und sind nun am Leuchberg...



Man sollte legale Trails bauen!



DAS IST ILLEGAL!

Wo sollen wir denn sonst fahren?!

Während die Jungs auf dem Pumptrack unterwegs sind, klettern die Mädels auf dem Klettergerüst



Yeah! Voll cool hier, oder?

Da hinten ist noch viel Platz. Bei den Jungs...

Ja, aber war das schon alles?!



Warum wird die Fläche hier auch nicht genutzt?

Wegen zu wenig Spielmöglichkeiten, ziehen die Kids weiter. Wo landen sie jetzt?



Fahrt nach Willingen!

Das ist viel...-

...zu weit weg

Leider gibt es keine Trails, wo die Kids sicher und offiziell fahren können. Bietet der Leuchberg keine Möglichkeit?



HALT STOP! HIER SIND MENSCHEN!



HIER SOLLTE EIN LEGALER TRAIL GEBAUT WERDEN.

Nach dieser aufregenden und gefährlichen Aktion, laufen sie planlos durch Eschwege.



Hier könnte doch eine Skaterhalle rein!

Der Leerstand hier sollte besser genutzt werden

Keine schlechte Idee



Es ist nicht nur der Leerstand, der ungenutztes Potential hat. In der Innenstadt macht sich das auch bemerkbar...



Da müsste man mal aufräumen

Dann würde man den Platz nutzen

Plötzlich wundern sie sich über unbenutzte Häuser, die mitten in Eschwege stehen.



War hier nicht mal was für Kinder?!

Ich erinnere mich dunkel...

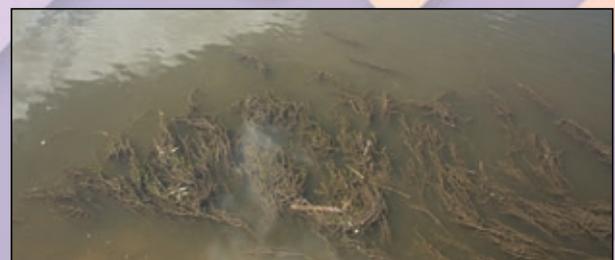
Auf ihrer Erkundungstour durch die Stadt, fällt ihnen auf, dass die Verdra ziemlich verschmutzt ist...



Hier könnte ein Süßigkeitenladen rein!

Oder ein Escape Room!

Am besten ein SÜßKETTEN-ESCAPE ROOM!





Die Kids sind enttäuscht davon, was aus der Werra geworden ist. So viel Potential...



Kreative Ideen sind aufgekommen...



Nach der Enttäuschung an der Werra sind die Kids weiter zum Spielplatz im Botanischen Garten gelaufen. Was sie hier erwartet, haben sie nicht gedacht...



Leider sind alle Wände der schönen Hütte beschmiert. So ist das kein gemütlicher Ort zum Spielen und verweilen für die Kids....



Der Spielplatz hat echt viel zu bieten und ist abwechslungsreich, allerdings fällt den Kids die ein oder andere Kleinigkeit auf, die sie besser machen würden....



Auch genug zum Klettern und Chillen ist durchaus vorhanden ;)



Die Kids lassen den Tag Revue passieren



Zum Abschluss des sehr spannenden und abwechslungsreichen Tages sind die Kids nun im Sophiengarten, um den Tag schön ruhig ausklingen zu lassen...



An dem doch sehr anstrengenden Tag haben die Kids in Eschwege viel Spaß gehabt und viel erlebt. Sie haben Ideen und Wünsche wie Sie Eschwege ein wenig kinderfreundlicher und sicherer machen würden. Pumptrake, Leuchtberg & dessen Spielplatz, Botanischer Garten, die Innenstadt und die Werra haben, laut den Kids, noch Potential, um optimal genutzt zu werden!

Wir hoffen, dass ihre Stimme gehört wird!

Projektsteckbriefe (Umsetzung von Projekten mit hoher Priorität)

Projekt **B5 - Stadtgraben**

Hauptverantwortlich:	Fachbereich Familie, Soziales, Sport und Kultur (Phase 1), Fachbereich Immobilienwirtschaft (Phase 2)
Zeitliche Umsetzung:	2022
Finanzierung:	Kommunale Aufgabe

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Der Spielplatz Stadtgraben hat aufgrund seiner Nutzung als quartiersrelevanter Spielplatz und des guten Zustands der Spielanlagen aus städtebaulicher und fachlicher Sicht keine hohe Priorität. Jedoch muss der Spielplatz aus Nutzersicht und aus sozialer Sicht aufgrund von Nutzungskonflikten durch Fehlnutzung von Erwachsenen dringend Beachtung finden. Deshalb wird der Maßnahme eine hohe Priorität zugesprochen, auch wenn eine Finanzierung durch Förderprogramme nicht abgedeckt werden kann.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

- Konfliktmanagement (Erfahrungswerte von anderen Standorten einbringen)

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

keine

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

- Vereinbarung von räumlichen Lösungen für unterschiedlichen Nutzergruppen

5. **Projektplanung/ Umsetzungsstrategie:** Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Phase 1: Konsensbildung unterschiedlicher Nutzergruppen
- Phase 2: Einfache Bauliche Lösung umsetzen

6. **Erforderliche Teamkompetenzen:** Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/ Planungsphase) notwendig?

- Erfahrung Konfliktmanagement
- Erfahrung in der baulichen Umsetzung

7. **Teammitglieder + Kompetenz(en)**

- FB 2.2 Herr Gaßmann
- FB Immobilienwirtschaft

8. **Netzwerkbildung:** Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

-

9. **Beteiligung** der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- Aufsuchende Sozialarbeit

10. **Öffentlichkeitsarbeit:** Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- Pressemitteilung nach Verfahren & Umsetzung

Hauptverantwortlich:	Fachbereich Immobilienwirtschaft
Zeitliche Umsetzung:	2022
Finanzierung:	Wachstum und Nachhaltige Erneuerung bis 2028

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

In der Bürgerbeteiligung wurden mehrfach Wünsche geäußert, die darauf abzielten, das vorhandene Spielangebot punktuell zu erweitern. Konkrete Wünsche in Bezug auf Spielgeräte wurden nicht geäußert.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

- Bestandsaufnahme der vorhandenen Spielangebote
- Erstellung eines Konzeptes zur Erweiterung und dessen bauliche Umsetzung

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

- Enge Zusammenarbeit zwischen Fachbereich 2.2 und baulich technische Planung
- Antragstellung zur Förderung über Wachstum und nachhaltige Erneuerung

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

-

5. **Projektplanung/ Umsetzungsstrategie:** Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Schritt 1: Beteiligung zur Konkretisierung der Spielgeräte
- Schritt 2: Planung
- Schritt 3: bauliche Umsetzung

6. **Erforderliche Teamkompetenzen:** Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/ Planungsphase) notwendig?

- Moderationskompetenz in der Kinder- und Jugendarbeit
- Baulich-technisches Knowhow

7. **Teammitglieder + Kompetenz(en)**

- FB 2.2 Jugendförderung
- Fachbereich Immobilienwirtschaft Fördergebietsmanagement (beratend)

8. **Kernteam**

- FB 2.2 Jugendförderung

9. **Netzwerkbildung:** Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

-

10. **Beteiligung** der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- Vorgeschaltete Kinder- und Jugendbeteiligung

11. **Öffentlichkeitsarbeit:** Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- Pressemitteilung, • Plakate, • Internetankündigung

Hauptverantwortlich: Fachbereich Immobilienwirtschaft
Zeitliche Umsetzung: 2022
Finanzierung: Wachstum und Nachhaltige Erneuerung bis 2028

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Für das Gelände Schwanenteich und den Multifunktionsplatz besteht aus städtebaulicher und fachlicher Sicht angesichts des guten Zustands kein dringender Handlungsbedarf. Diese Orte wurden aber in der Beteiligungsphase sowie seitens des Fachbereiches Soziales und Familie bezüglich Nutzungskonflikte mehrmals thematisiert. Um die Nutzungskonflikte zu lösen, wird derzeit der Bau eines zusätzlichen Pumptracks für die jüngeren Kinder diskutiert. Ebenfalls zu verbessern ist das unklare Markierungssystem bezüglich der Fahrtrichtung auf der Fahrbahn des Pumptracks, um Gegenverkehr zu verhindern. Diese Maßnahmen könnten durch das Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ finanziert werden.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

- Ergänzung Kinderpumptrack für jüngere Nutzer (Vermeidung von Nutzungskonflikten durch zusätzliches Angebot)
- Ergänzung Markierungssystem auf dem vorhandenen Pumptrack

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

- Förderung durch das Förderprogramm „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

keine

5. **Projektplanung/ Umsetzungsstrategie:** Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Planung, • Bauliche Umsetzung

6. **Erforderliche Teamkompetenzen:** Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/ Planungsphase) notwendig?

- Erfahrung im Bereich der Planung von Pumptrackanlagen: technisch anspruchsvoll

7. **Teammitglieder + Kompetenz(en)**

- Planungsbüro
- FB 2.2 Herr Gaßmann
- Fachbereich Immobilienwirtschaft
- Fördergebietsmanagement (beratend)

8. **Kernteam**

- FB 2.2. Jugendförderung (Hr. Gaßmann)
- Planungsbüro
- Fachbereich Immobilienwirtschaft

9. **Beteiligung** der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

Bereits erfolgt

10. **Öffentlichkeitsarbeit:** Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- Pressemitteilung bei Baustart, • Pressemitteilung nach Fertigstellung

Hauptverantwortlich: Fachbereich Immobilienwirtschaft
Zeitliche Umsetzung: 2022
Finanzierung: Investitionspakt Sportstätten

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Die Sportstätte Torwiese umfasst drei Bereiche. Torwiese I-II werden durch Schulen, Vereine und die nahegelegene Jugendherberge genutzt. Ein Bolzplatz (Torwiese III) und Basketballfeld sind hingegen öffentlich zugänglich. Die Plätze „Torwiese I und II“ weisen einen Sanierungstau auf und sind unter bestimmten Witterungsbedingungen nur eingeschränkt nutzbar. Durch die starke Frequentierung der Anlagen ist eine Verbesserung der Ausstattung und Oberflächengestaltung unerlässlich. In Bezug auf den Platz „Torwiese III“ wurde in der Bürgerbeteiligung der Wunsch geäußert, Basketballkörbe für Kinder und mehr Sitzangebote zu ergänzen.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

- Optimierung der Ausstattung und des Oberflächenmaterials auf den Plätzen I und II
- Umbau des Platzes III in einen geschlossenen Trainingsplatz und einen öffentlichen Bolzplatz
- Ergänzung und Integration von Outdoor-Trainingsgeräten

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

Förderung durch das Förderprogramm „Investitionspakt Sportstätten“

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

keine

5. **Projektplanung/ Umsetzungsstrategie:** Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Planung, • Bauliche Umsetzung

6. **Erforderliche Teamkompetenzen:** Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/Planungsphase) notwendig?

- Erfahrung im Bereich der Planung von Sportanlagen

7. **Teammitglieder + Kompetenz(en)**

- Planungsbüro, • Fachbereich Immobilienwirtschaft, • FB 2.2 Frau Rode, Herr Groß; Herr Engler

8. **Kernteam**

- FB 2.2. Frau Rode, • Planungsbüro, • Hochbauamt

9. **Netzwerkbildung:** Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

-

10. **Beteiligung** der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

Bereits erfolgt

11. **Öffentlichkeitsarbeit:** Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- Plakate am Standort bzgl. Gesamtvorhaben, • Pressemitteilung bei Baustart, • Pressemitteilung nach Fertigstellung

Hauptverantwortlich: Fachbereich Immobilienwirtschaft
Zeitliche Umsetzung: ab 2023
Finanzierung: Wachstum und Nachhaltige Erneuerung bis 2028

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Aufgrund der Flächengröße und der Vielfältigkeit des Spielangebotes genießt der Spielplatz Felsenkeller eine mittlere bis hohe Priorität. Von den Nutzer*innen wurde der Wunsch geäußert, einen sicheren Zugang zum Cyriakusbach zu schaffen und die Möglichkeit des Wasserspiels zu erhöhen. Darüber hinaus beziehen sich dort umzusetzende Maßnahmen vorwiegend auf den Ersatz von einzelnen Spielgeräten. Diese können ebenfalls über das Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ finanziert werden. Die Machbarkeit ist noch zu prüfen.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

- Prüfung der Machbarkeit Wasserspielangebot, • Erstellung eines Konzeptes zur Erweiterung und dessen bauliche Umsetzung

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

- Beteiligung zur Konkretisierung der Spielgeräte, • Baulich-technisches Knowhow
- Prüfung Einbeziehung Cyriakusbach aus wasserrechtlicher- und naturschutzfachlicher Sicht

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

keine

5. **Projektplanung/ Umsetzungsstrategie:** Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Prüfung Einbeziehung Cyriakusbach aus wasserrechtlicher- und naturschutzfachlicher Sicht
- Beteiligung, • Bauliche Umsetzung

6. **Erforderliche Teamkompetenzen:** Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/ Planungsphase) notwendig?

- Moderationskompetenz in der Kinder- und Jugendarbeit, • planungsrechtliches, baulich-technisches Knowhow

7. **Teammitglieder + Kompetenz(en)**

- Planungsbüro, • FB 2.2 Jugendförderung, • Fachbereich Immobilienwirtschaft, • Fördergebietsmanagement (beratend)

8. **Kernteam**

- Fachbereich Immobilienwirtschaft, • Planungsbüro, • FB 2.2 Jugendförderung, Herr Gaßmann

9. **Netzwerkbildung:** Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

keine

10. **Beteiligung** der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- Kinderbeteiligung zur Konkretisierung des Angebots

11. **Öffentlichkeitsarbeit:** Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- Pressemitteilung vor & nach Kinderbeteiligung, • Internetankündigung, • Plakate

Projekt **B12 - An den Anlagen (Neu)**

Hauptverantwortlich: Fachbereich Immobilienwirtschaft, FB Tiefbau (für Straßenquerung)
Zeitliche Umsetzung: 2022 – 2025
Finanzierung: Wachstum und Nachhaltige Erneuerung bis 2028

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Im Westen der Innenstadt besteht eine Versorgungslücke in Bezug auf Spielplätze für Kleinkinder. Aufgrund der dichten Altstadtbebauung erscheint die Einrichtung eines zusätzlichen Spielplatzes im Altbaubestand unrealistisch. Mit der Aufwertung des Stadteingangs im Bereich An den Anlagen / Nikolaiplatz ergibt sich eine Chance, das Spielangebot zu erweitern.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

Anlage eines zusätzlichen Spielplatzes für Kleinkinder An den Anlagen

3. Welche Mindestvoraussetzung(en) oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung eines zusätzlichen Spielangebotes ist jedoch die Schaffung einer sicheren Querung der Straße An den Anlagen.

4. Welche Herausforderungen (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

Im Zuge der Vorbereitung des Wettbewerbs Nikolaiplatz wurde die Möglichkeit einer Fahrbahnquerung mit Hessenmobil erörtert. Hessenmobil sieht die Querung kritisch, schließt dies aber nicht kategorisch aus.

5. Projektplanung/ Umsetzungsstrategie: Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Erarbeitung einer einvernehmlichen Lösung mit Hessenmobil bezüglich der Straßenquerung
- Bürgerbeteiligung zum Programm des künftigen Spielplatzes, • Planung Spielplatz und Straßenquerung
- Bauliche Umsetzung, • Einbeziehung von angrenzenden sozialen Einrichtungen

6. Erforderliche Teamkompetenzen: Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/Planungsphase) notwendig?

- Moderationskompetenz in der Kinder- und Jugendarbeit, • planungsrechtliches, baulich-technisches Knowhow

7. Teammitglieder + Kompetenz(en)

- FB 2.2 Herr Engler, • AWO (beratend)/ AKGG Erziehungsberatungsstelle (beratend), Familienbildungsstätte (beratend)
- Planungsbüro, • Fachbereich Immobilienwirtschaft, • Fördergebietsmanagement (beratend)

8. Hauptverantwortlichkeit

- Planungsbüro, • Fachbereich Immobilienwirtschaft (FB Tiefbau für Straßenquerung)

9. Netzwerkbildung: Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

Eine Unterstützung der städtischen Öffentlichkeit für das Projekt ist erforderlich.

10. Beteiligung der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- Kinderbeteiligung

11. Öffentlichkeitsarbeit: Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

Eine vielfältige Form der Öffentlichkeitsbeteiligung ist wünschenswert, insbesondere beim Entscheidungsfindungsprozess zur Einrichtung einer Straßenquerung.

Projekt **P3 - Jugendzentrum**

Hauptverantwortlich: FB Familie, Soziales, Sport und Kultur & FB Immobilienwirtschaft
Zeitliche Umsetzung: 2023
Finanzierung: Wachstum und Nachhaltige Erneuerung bis 2028

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Der Außenbereich des Jugendzentrums verfügt derzeit über keinen nutzbaren Freiraum. Eine nutzbare Außenfläche wird von den Betreibern und Jugendlichen gewünscht. Aufgrund des eingeschränkten Platzangebotes ist ein Raumkonzept zur Identifizierung der geeigneten gebäudenahen Freiflächen (z.B. PKW-Stellplätze) erforderlich.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

Eine Umgestaltung des Außenbereiches des Jugendzentrums sollte aus fachlicher und sozialer Sicht prioritär verfolgt werden, damit das Spiel- und Aufenthaltsangebot für Jugendliche erweitert werden kann.

(In dem Zusammenhang ist der Wunsch nach einem Aufenthaltsbereich der Stadtbibliothek mit zu berücksichtigen.)

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

- Förderung durch das Förderprogramm „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

keine

5. **Projektplanung/ Umsetzungsstrategie:** Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Planung, • Bauliche Umsetzung

6. **Erforderliche Teamkompetenzen:** Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/ Planungsphase) notwendig?

- Kinder- und Jugendarbeit, • planungsrechtliches, baulich-technisches Knowhow

7. **Teammitglieder + Kompetenz(en)**

- FB 2.2 Jugendförderung sowie Frau Rode, • Fachbereich Immobilienwirtschaft

8. **Kernteam**

- FB 2.2 Jugendförderung, • Fachbereich Immobilienwirtschaft

9. **Netzwerkbildung:** Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

keine

10. **Beteiligung** der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- mind. eine Informations- und Diskussionsveranstaltung v.a. mit Jugendlichen, Anliegern, u.a. Institutionen zu Möglichkeiten der Umgestaltung des Außenbereichs

11. **Öffentlichkeitsarbeit:** Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- Internetankündigung, Postkartenflyer zur Veranstaltungsankündigung, • Pressemitteilung vor & nach Veranstaltung, • Pressemitteilung nach Fertigstellung

Projekt **P4 - FuZo Stad**

Hauptverantwortlich:	Fachbereich Wirtschaft und Stadtentwicklung, Fachbereich Tiefbau, Planungsbüro
Zeitliche Umsetzung:	2022 – 2025
Finanzierung:	Wachstum und Nachhaltige Erneuerung bis 2028 und Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren bis 2025

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Eschwege erfüllt als Mittelzentrum wichtige Versorgungsfunktionen im Bereich der Nahversorgung und des Einzelhandels, sozialer Dienstleistungen und der Gastronomie. Der Kernbereich Eschweges mit der Fußgängerzone Stad und dem Obermarkt weisen in Bezug auf attraktive Aufenthaltsangebote und einer kleinklimaverbessernden Vegetation Defizite auf. Das Konzept **„ESCH-WEGE: Von der Innenstadt zur Draußen-Stadt für Macher:innen und Kreative“** umfasst eine Strategie, mit der die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes erhöht wird. Dadurch wird auch dem Rückgang des Einzelhandels entgegengewirkt, der durch die Corona-Pandemie verstärkt wurde.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

Um der Rolle als wichtiger städtebaulicher Impulsgeber für Wohnen, Gastronomie und Einkaufen, als sozialer Interaktionsort der Bewohnerschaft und als ein wesentlicher touristischer Anziehungspunkt weiterhin gerecht zu werden, sollten in der Fußgängerzone Stad generationenübergreifende Aufenthaltsangebote einschließlich Spielangebote für Kinder und Jugendliche ergänzt werden. Die Maßnahme soll neben der Stärkung von Aufenthaltsqualitäten stadtklimatische Verbesserungen für die Innenstadt von Eschwege nach sich ziehen, z.B. durch die Pflanzung stadtklimaresistenter Baumarten und eine offene Wasserführung in Rinnenkörpern.

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

- Förderung durch die Förderprogramme „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“ und „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

Die Ergebnisse einer Konzeptstudie zur Ertüchtigung der Innenstadt bei Starkregenereignissen stehen noch aus. Diese könnten in Bezug auf Raumbedarfe, Baumstandorte und Aufenthaltsbereiche räumliche Einschränkungen nach sich ziehen. Da aber unklar ist, wann mit den Ergebnissen der Studie zu rechnen ist, wurde beschlossen, kurzfristige Maßnahmen im Bereich des Stad zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Klimaschutzes umzusetzen; insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Fördermittel des Bundesprogramms Lebendige Innenstadt bis Ende 2025 verausgabt sein müssen.

5. **Projektplanung/ Umsetzungsstrategie:** Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Machbarkeitsstudie zur technischen Umsetzbarkeit möglicher Baumstandorte
- Beteiligung zur Konkretisierung der Aufenthalts- und Spielangebotes
- Machbarkeitsstudie zur Stärkung der Aufenthaltsangebote öffentlicher Raum
- Planung
- Bauliche Umsetzung

6. **Erforderliche Teamkompetenzen:** Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/ Planungsphase) notwendig?

- Erfahrungen im Bereich der Planung von Innenstadtstandorten mit komplexen Aufgabenstellungen

7. Teammitglieder + Kompetenz(en)

- FB 3.1 Wirtschaft & Stadtentwicklung
- Projekt- und Innenstadtmanagement zur Durchführung und Koordination der Maßnahmen (über Bundesprogramm Lebendige Innenstädte beantragt)
- Planungsbüro (Objektplanung)
- FB 3.1 Stadtplanung (bis LP 4) FB Tiefbau (ab LP 5)
- FB 2.2 Ricarda Feigenspan

8. **Netzwerkbildung:** Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

- Lokales „Netzwerk Innenstadt“ (lokale Protagonisten aus Einzelhandel, Gastronomie, Kulturschaffenden), Gründung in 2022 beabsichtigt

9. **Beteiligung** der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- Bürgerbeteiligung inkl. Kinder- und Jugendbeteiligung

10. **Öffentlichkeitsarbeit:** Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- Plakate
- Internetankündigung, Postkartenflyer zur Veranstaltungsankündigung
- Pressemitteilung vor & nach Veranstaltung(en)
- Pressemitteilung nach Fertigstellung

Projekt **P5 - Quartiersplatz Alter Steinweg**

Hauptverantwortlich:	Fachbereich Familie, Soziales, Sport und Kultur (Beteiligungsphase), Fachbereich Tiefbau (Umsetzungsphase)
Zeitliche Umsetzung:	ab 2022
Finanzierung:	Kommunale Aufgabe

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Konzeptionell liegt der Quartiersplatz Alter Steinweg an der „Nord-Süd-Spielroute“, in dessen Straßenraum mehr Spiel und Aufenthalt von Kindern erwartet wird. Aus diesem Grund wird der Quartiersplatz zu den Maßnahmen mit hoher Priorität gezählt. Der Alte Steinweg hat eine wichtige Freiraumfunktion im Quartier. Von daher sollte im Zuge seiner Weiterentwicklung die Nutzergruppe Kinder in Abstimmung mit der Nachbarschaft einbezogen werden.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

- Optimierung des Aufenthaltsangebotes und des kommunikativen Austausches der Nachbarschaft
- Zusätzlich Schaffung eines niedrighschwelligigen Spielangebotes

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

- Abstimmung mit den Einwohner*innen bezüglich der Ergänzung von Aufenthalts- und Spielangeboten auf dem Platz.

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

- Finanzierung über kommunale Finanzen, da weder im Rahmen von „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ noch Bundes- und Landesprogramm „Lebendige Innenstadt“ förderfähig.

5. **Projektplanung/ Umsetzungsstrategie:** Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Beteiligung in der Nachbarschaft zur Konkretisierung der (Spiel-)Angebote, • Planung, • Bauliche Umsetzung

6. **Erforderliche Teamkompetenzen:** Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/Planungsphase) notwendig?

- Kommunikationskompetenz mit der Nachbarschaft, • planungsrechtliches, baulich-technisches Knowhow

7. **Teammitglieder + Kompetenz(en)**

- FB 2.2 Ricarda Feigenspan, • FB Tiefbau, • Planungsbüro

8. **Netzwerkbildung:** Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

- Lokales „Netzwerk Innenstadt“ (lokale Protagonisten aus Einzelhandel, Gastronomie, Kulturschaffenden), Gründung in 2022 beabsichtigt.

9. **Beteiligung** der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- Format zur Beteiligung der Nachbarschaft

Ein erstes Beteiligungsformat hat im Rahmen des Tages der Nachbarn 2022 stattgefunden und Ergebnisse der Befragung in Bezug auf Nutzung und Gestaltung werden in die weitere Planung einbezogen.

10. **Öffentlichkeitsarbeit:** Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- Plakat vor Ort, • Postkartenflyer in der Nachbarschaft zur Veranstaltungsankündigung, • Pressemitteilung nach Fertigstellung

Hauptverantwortlich: Fachbereich Wirtschaft und Stadtentwicklung, Fachbereich Tiefbau
Zeitliche Umsetzung: ab 2024
Finanzierung: Wachstum und Nachhaltige Erneuerung bis 2028

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Der Nikolaiplatz wird derzeit vornehmlich als Parkplatz genutzt und bleibt weit hinter seinem Potenzial als Quartierstreiffpunkt zurück. Im Integrierten Handlungskonzept wird der Platz neben seiner Funktion als Quartiersplatz als wichtiger Stadteingang identifiziert. Die Neugestaltung des Platzes ist als eines der ersten Projekte des Förderprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ in Angriff genommen worden, ein Wettbewerb wurde bis zum September 2021 durchgeführt.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

Der Siegerentwurf des Wettbewerbs sieht eine Terrassierung der Platzmitte mit vielfältigen Aufenthaltsangeboten vor, u.a. mit einem Wasserelement, das auch von Kindern bespielt werden könnte. Die konkrete Planung des Projektes beginnt im dritten Quartal 2022. Für 2024 ist die bauliche Umsetzung vorgesehen.

3. Welche Mindestvoraussetzung(en) oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

- Förderung durch das Förderprogramm „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“ – beantragt und bewilligt.

4. Welche Herausforderungen (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

In einer dem Wettbewerb vorgeschalteten Bürgerbeteiligung im September 2020 wurde der vielfache Wunsch geäußert, eine Querungsmöglichkeit über die Straße „An den Anlagen“ zu schaffen. Die Umsetzbarkeit ist ungewiss und muss von Hessenmobil mitgetragen werden. Verknüpft mit der Querung der Straße ist auch das Projekt Spielplatz in den Anlagen (B12). Das künftige Platzkonzept muss folglich flexibel auf eine mögliche spätere Umsetzung der Projekte Querung und Spielplatz reagieren können.

5. Projektplanung/ Umsetzungsstrategie: Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Planung, • Bauliche Umsetzung

6. Erforderliche Teamkompetenzen: Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/ Planungsphase) notwendig?

- Baulich-technisches Knowhow

7. Teammitglieder + Kompetenz(en)

- Planungsbüro, • FB 3.1 Stadtplanung (bis Leistungsphase 4), • FB Tiefbau (ab Leistungsphase 5)
- Fördergebietsmanagement (beratend), • Soziale Träger (FBS, AWO und Erziehungsberatungsstelle)

8. Netzwerkbildung: Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

- Lokales „Netzwerk Innenstadt“ (lokale Protagonisten aus Einzelhandel, Gastronomie, Kulturschaffenden), Gründung in 2022 beabsichtigt.

9. Beteiligung der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- Bereits erfolgt, eine weitere Bürgerbeteiligung während der Entwurfsphase ist wünschenswert.

10. Öffentlichkeitsarbeit: Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- Plakate, • Elemente zur Ankündigung und Aufbereitung der Bürgerbeteiligung (Phase 2), zu gegebener Zeit zu konkretisieren,
- Internetankündigungen, • Pressemitteilung nach Fertigstellung, • ggf. kurzer podcast mit Bürgermeister zur Umgestaltung Nikolaiplatz und anderen Bauprojekten (bzgl. Spielen in der Stadt)

Hauptverantwortlich:	Fachbereich Familie, Soziales, Sport und Kultur, Fachbereich Wirtschaft & Stadtentwicklung, Fachbereich Tiefbau
Zeitliche Umsetzung:	1. Phase 2022-2023, 2. Phase ab 2024
Finanzierung:	Wachstum und Nachhaltige Erneuerung bis 2028 und Zukunft Innenstadt bis 2023

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Eschwege erfüllt als Mittelzentrum wichtige Versorgungsfunktionen im Bereich der Nahversorgung und des Einzelhandels, sozialer Dienstleistungen und der Gastronomie. Der Kernbereich Eschweges mit der Fußgängerzone Stadt und dem Obermarkt weisen in Bezug auf attraktive Aufenthaltsangebote und einer kleinklimaverbessernden Vegetation Defizite auf. Der Obermarkt bedarf jedoch nicht nur punktueller Eingriffe zur Steigerung der Aufenthaltsqualität; hier ist mittelfristig der Bedarf einer umfassenden Aufwertung (Oberflächen) abzusehen.

Mit dem Konzept „**ESCHWEGE: Von der Innenstadt zur Draußen-Stadt für Macher:innen und Kreative**“ erarbeitete die Stadt Eschwege zudem eine umfassende Strategie und Fördermittel, dem durch die Corona-Pandemie verstärkten Rückgang des Einzelhandels durch eine Stärkung des öffentlichen Raums wirksam entgegenzutreten.

Der Obermarkt wird aus städtebaulicher Sicht, aus Sicht von Nutzer*innen und aus Sicht des Fachbereich Soziales und Familie als prioritär bewertet. Der Platz wird oftmals als zentraler Ort für familien- und kinderbezogene Aktivitäten genutzt; wird dieser Funktion aber im Bereich der Aufenthaltsangebote nicht gerecht.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

Vorzusehen ist eine Aufwertung des Spiel- und Aufenthaltsangebotes, das als Pilotprojekt im Rahmen von „Spielen in der Stadt“ zu entwickeln ist. Gefördert werden könnten planerische und investive Maßnahmen in einer zweistufigen Umsetzung durch zwei Förderprogramme: dem Programm des Landes Hessen „Zukunft Innenstadt“ und „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“.

In der ersten Phase ist beabsichtigt, den Obermarkt durch ein modulares und flexibles Möblierungsprogramm als Aufenthaltsort „wiederzuentdecken“, die modulare Möblierung kann als Sitz- und Spielangebot, temporäre Bühne und Pflanzkübel genutzt werden. Ziel ist es, durch unterschiedliche Raumkonstellationen Aufenthaltsorte zu identifizieren und die Spielräume einer späteren, dauerhaften Möblierung mit den Anforderungen von Einzelhandel, Familienbüro und Marktbeschickern auszuloten.

Derzeit ist beantragt, den Obermarkt in die Gebietskulisse des Bund-Länder-Programms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ aufzunehmen, um dann den finanziellen Rahmen für eine dauerhafte Umgestaltung sicher stellen zu können.

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

- Phase 1: „Entwicklung eines flexiblen, vielseitigen Systems einer modularen Möblierung (Auftrag Produktdesign)“
- Phase 2: Aufnahme des Obermarkts in das Förderprogramm Wachstum und nachhaltige Erneuerung“.

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

- Diskrepanz zwischen der Erwartungshaltung vieler beteiligter Menschen auf kurzfristige Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Komplexität der baulich-technischen, dauerhaften Lösungen.
- Strategie: 2-stufiges Konzept

5. Projektplanung/ Umsetzungsstrategie: Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Entwicklung eines modulhaften, vielseitig nutzbaren Möblierungssystems
- Bau, Auf- und Umstellen der Möblierung, mit feed-back-Prozess zur Optimierung der Möblierung
- Festlegen der wesentlichen Entwicklungsziele und Planungsparameter
- Planung
- Dauerhafte Umsetzung

6. Erforderliche Teamkompetenzen: Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/ Planungsphase) notwendig?

- Erfahrung in der Begleitung von Planungsprozessen durch Bürgerbeteiligung
- Fachlich-technisches Knowhow

7. Teammitglieder + Kompetenz(en)

- Produktdesigner (Phase 1)
- Planungsbüro (Phase 2)
- FB 2.2 Frau Feigenspan
- FB 3.1 Wirtschaft & Stadtentwicklung / FB 3.2 Tiefbau
- Fördergebietsmanagement (beratend)
- Projekt- und Innenstadtmanagement zur Durchführung und Koordination der Maßnahmen (über Bundesprogramm Lebendige Innenstädte beantragt)

8. Hauptverantwortlichkeit

- Phase 1: Fachbereich 2.2
- Phase 2: FB 3.1 Wirtschaft & Stadtentwicklung (bis LP 4), FB 3.3 Immobilienwirtschaft (ab LP 5)

9. Kernteam

- FB 3. Wirtschaft & Stadtentwicklung
- FB 2.2 Frau Feigenspan

10. Netzwerkbildung: Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

- Lokales „Netzwerk Innenstadt“ (lokale Protagonisten aus Einzelhandel, Gastronomie, Kulturschaffenden), Gründung in 2022 beabsichtigt.

11. Beteiligung der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- Intensive Begleitung des Gesamtprozesses erforderlich (zu gegebener Zeit zu konkretisieren)

10. Öffentlichkeitsarbeit: Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- siehe Projekt P6 - Nikolaiplatz

Hauptverantwortlich:	Fachbereich Wirtschaft und Stadtentwicklung, Fachbereich Tiefbau, Planungsbüro
Zeitliche Umsetzung:	2023
Finanzierung:	Kommunale Aufgabe

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Der Wendische Mark schließt sich nördlich der Fußgängerzone Stad an; südlich verläuft die Breite Straße. Neben der Nutzung als Parkplatz ist der Platz durch einen Brunnen und Sitzmöglichkeiten unter den Bäumen für Eltern und Kinder insbesondere an heißen Tagen sehr attraktiv. Konflikte entstehen mit dem fließenden Verkehr, der unmittelbar an dem Wasserelement vorbeigeführt wird und die Nutzungsqualität dementsprechend einschränkt.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

Der Platz kommt als potenzieller Spielort aufgrund der Beispielbarkeit des Wasserelements und der Aufenthaltsqualität in Betracht, der freiraumplanerisch optimiert werden sollte. Zu den Maßnahmen, die an der Wendischen Mark von Bedeutung sind, gehören die Gewährleistung der Verkehrssicherheit für Kinder und die Ergänzung von beispielbaren Wasserelementen sowie Aufenthaltsangeboten.

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

keine

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

keine

5. **Projektplanung/ Umsetzungsstrategie:** Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Planung, • Bauliche Umsetzung

6. **Erforderliche Teamkompetenzen:** Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/Planungsphase) notwendig?

- Erfahrung im Bereich der Planung von Wasserspielplätzen

7. **Teammitglieder + Kompetenz(en)**

- FB 2.2 Herr Gaßmann
- FB Wirtschaft und Stadtentwicklung
- FB Tiefbau
- Planungsbüro

8. **Netzwerkbildung:** Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

-

9. **Beteiligung** der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

-

10. **Öffentlichkeitsarbeit:** Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- Pressemitteilung nach Umsetzung

Projekt **P12 - Kinderfreundliche Läden**

Hauptverantwortlich:	Fachbereich Wirtschaft und Stadtentwicklung (ggf. Fachbereich Immobilienwirtschaft für bauliche Maßnahmen)
Zeitliche Umsetzung:	2023
Finanzierung:	Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren bis 2025

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Neben Spielplätzen spielen kinderfreundliche Läden (z.B. Eisdielen) für jüngere Nutzer*innen in der Freizeitgestaltung eine wichtige Rolle. Bislang kommen Gastronomie und Einzelhandel in der Organisation, dem Raumprogramm und dem Angebot den Ansprüchen von Kindern wenig entgegen.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

Optimierung der Innen- und Außenbereiche der kinderfreundlichen Läden.

3. Welche **Mindestvoraussetzung(en)** oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

- Förderung durch Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“

4. Welche **Herausforderungen** (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

keine

5. **Projektplanung/ Umsetzungsstrategie:** Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Identifizierung von Ladenbesitzern, die Ihr Ladengeschäft kinderfreundlich gestalten möchten (Informationen, Möglichkeiten aufzeigen, ggf. aus anderen Städten etc.)
- Befragung Nutzer*innen zur Konkretisierung der Angebote, • Planung, • Bauliche Umsetzung
- Verknüpfung mit Zielsetzung „Familiengerechte Kommune“

6. **Erforderliche Teamkompetenzen:** Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/ Planungsphase) notwendig?

- Erfahrung im Bereich der Kinderbeteiligung

7. **Teammitglieder + Kompetenz(en)**

- FB 3. 1 Wirtschaft und Stadtentwicklung, • FB 2.2. Ricarda Feigenspan
- Fachbereich Immobilienwirtschaft (bauliche Maßnahmen)
- Projekt- und Innenstadtmanagement zur Durchführung und Koordination der Maßnahmen (über Bundesprogramm Lebendige Innenstädte beantragt)

8. **Netzwerkbildung:** Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

- Lokales „Netzwerk Innenstadt“ (lokale Protagonisten aus Einzelhandel, Gastronomie, Kulturschaffenden), Gründung in 2022 beabsichtigt

9. **Beteiligung** der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- Ladenbesitzer*innen: Information, Möglichkeiten aufzeigen, ggf. aus anderen Städten etc., • Kinder- & Jugendbefragung

10. **Öffentlichkeitsarbeit:** Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- breite Öffentlichkeitsarbeit: diverse Elemente; zu gegebenen Zeitpunkt konkretisieren

Projekt **P13 - Ladenlokale im Leerstand**

Hauptverantwortlich: Fachbereich 3.1 (Wirtschaftsförderung)
Zeitliche Umsetzung: ab 2023
Finanzierung: Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren bis 2025

1. Ausgangssituation (Warum soll an dem Standort das Projekt umgesetzt werden?)

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Strukturwandels in den Innenstädten und der notwendigen Neuorientierung des Einzelhandels und der Dienstleistungen in der Innenstadt sollten familienfreundliche Dienstleistungen in derzeit noch leerstehenden Ladenlokalen angeboten werden. Diese Maßnahmen sollten in der „Entwicklungsstudie Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen der Innenstadt Eschwege“ Berücksichtigung finden.

2. Kurzbeschreibung Projektvorhaben

Reaktivierung des Leerstandes anhand der Entwicklungsstudie und Leerstandskataster für familienrelevante Dienstleistungen (z.B. Indoor-Spiel, Indoor-Treffpunkt für Familien und Senioren).

3. Welche Mindestvoraussetzung(en) oder Grundvoraussetzung(en) muss/ müssen gegeben sein, um das Projekt umzusetzen? Braucht es z.B. externe Unterstützung in Form von Moderation oder Sachverstand? (Bitte an die workshop-Arbeit anknüpfen)

- Förderung durch Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“

4. Welche Herausforderungen (Hürden) haben sich bzgl. des Projekts bislang herausgestellt? Welche Lösungsansätze gäbe es dafür?

- Vermeidung der Monotonie des Angebots und von Konflikten zu den bestehenden familienrelevanten Angeboten / Läden

5. Projektplanung/ Umsetzungsstrategie: Welche Schritte sind nacheinander erforderlich, um das Projekt umzusetzen? (in der Planungsphase, in der Ankündigungsphase (Öffentlichkeitsarbeit), in der Umsetzungsphase?)

- Identifizierung im Rahmen des Leerstandskataster
- Kontaktaufnahme und Überzeugung der Eigentümer (ggf. Verhandlung – Identifikation von Wünschen Eigentümer u. derzeitigen Hemmnissen, face to face), Vertrag Nutzung
- Bewertung Lage und Grundstücksverhältnisse
- Identifikation von potenziellen Pächtern/ Mietern mit entsprechenden Angeboten
- Beteiligung zur Konkretisierung der Nutzungen
- Antragstellung zur Förderung über „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“
- Zusammenarbeit unter Kommune, Eigentümer und Mieter

6. Erforderliche Teamkompetenzen: Welche Teamkompetenzen sind für die Umsetzung des Projektes (in der Start-/ Planungsphase) notwendig?

- Erfahrung im Bereich der Entwicklung von innenstädtischen Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung
- Kinder- und Jugendarbeit

7. Teammitglieder + Kompetenz(en)

- „Immobilienkümmerer“ (Bundesprogramm Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren, beantragt)
- Fachbereich 3.1
- Fachbereich 2.2

8. Netzwerkbildung: Welche Kontakte sind zur Umsetzung erforderlich? Welche davon bestehen bereits? Gibt es „Multiplikatoren“, die das Projekt aufgrund ihrer Kontakte, ihres Charismas, ihrer Kraft und Energie vorantreiben können?

- Lokales „Netzwerk Innenstadt“ (lokale Protagonisten aus Einzelhandel, Gastronomie, Kulturschaffenden), Gründung in 2022 beabsichtigt
- Ggf. Pächter/ Mieter überregional zu suchen

9. Beteiligung der Öffentlichkeit: Inwiefern ist (in der Start-/Planungsphase) die Öffentlichkeit zu beteiligen (zielgruppenspezifisch: Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren oder „allg. Öffentlichkeit“)? Und WIE können Sie sich das vorstellen (Umfrage, aufsuchende Befragung, Ideen-workshop, Spaziergang?)

- Ideen-Workshop oder Befragung (Zielgruppen: Eltern, Kinder, Jugendliche und Senioren?) bzgl. zur Verfügung stehender Ladenlokale

10. Öffentlichkeitsarbeit: Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit wäre Ihrer Meinung nach angebracht? (Pressemitteilung, Plakate, Internetankündigungen, Kampagne mit mehreren Bausteinen – welche?)

- breite Öffentlichkeitsarbeit: diverse Elemente; zu gegebenen Zeitpunkt konkretisieren (Plakate, Internetankündigungen etc.)

Herausgeber

Der Magistrat der Kreisstadt Eschwege
Obermarkt 22
37269 Eschwege

FACHBEREICH FAMILIE UND SOZIALES (2.2)

Ansprechpartner:
Jörn Engler
Tel.: 05651 304-367
E-Mail: joern.engler@eschwege-rathaus.de

sowie Ricarda Feigenspan und Rigobert Gaßmann

FACHBEREICH STADTENTWICKLUNG (3.1)

Ansprechpartner:
Milijo Dzeko
Tel.: 05651 304-313
E-Mail: Milijo.Dzeko@eschwege-rathaus.de

Bearbeitung

Fördergebietsmanagement Wachstum und Nachhaltige Erneuerung

PROJEKTSTADT

Wolfsschlucht 18
34117 Kassel

Ansprechpartnerin:
Heike Neusüß
Tel.: 0561 1001-1254
E-Mail: heike.neuess@nh-projektstadt.de

FOUNDATION 5+ LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA

Am Alten Sudhaus 6
34119 Kassel

Ansprechpartner:
Michael Herz
Tel.: 0561 920008-22
E-Mail: herz@foundation-kassel.de

Anqi Liu
Tel.: 0561 920008-22
E-Mail: liu@foundation-kassel.de

Bildnachweis für Bilder ohne direkten Quellennachweis: Titelbild, Seiten 4, 6 und 42 (foundation 5+), Seite 36 (Stadt Eschwege)

Nachdruck oder Vervielfältigung, auch nur auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung von der Kreisstadt Eschwege erlaubt.

Eschwege, September 2022



Der Magistrat der Kreisstadt Eschwege
Obermarkt 22 | 37269 Eschwege
Tel. 05651 304-0 | Fax 05651 31412
www.eschwege.de



Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren

**ZUKUNFT
INNENSTADT**

